

RÖSRATH erleben

DAS STADTMAGAZIN

www.roesratherleben.de

FRÜHLING 2010



WANDERTAG. Von Haus Steeg zur Gammersbacher Mühle

MENSCHEN IN RÖSRATH. Robert Wagner

KULTUR. Unter dem Dach der evangelischen Kirche

GESUNDHEIT. Fit und gesund in den Frühling

KALENDER. Tipps für März, April und Mai

DAS BAUMHOFSHAUS. Neues Leben im alten Gebäude

Willkommen bei der Nr. 1!

- in Kundennähe
- in Kundenfokus
- in Kundennutzen
- In Kundenloyalität



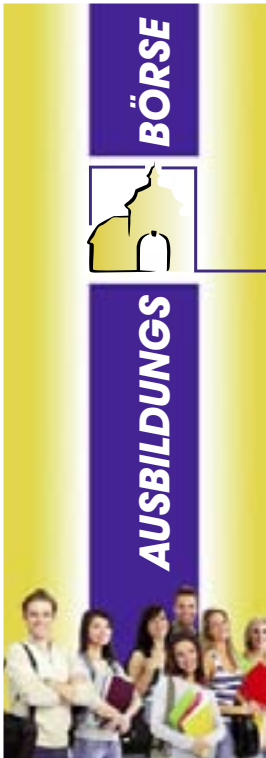
Studie aus der Online-Befragung von facit München August 2009
Performance Monitor deutscher Banken 2009

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

VR Bank
Bergisch Gladbach • Overath • Rösrath eG





4

Sigrun Stroncik als Tagestouristin in Rösrath



14

Ausbildungsbörse, Juze, KURS und BOB – Impulse für die Rösrather Jugend

18

Wer schläft, der sündigt nicht. Oder?



30

Jetzt geht's los! Wer im Sommer im eigenen Romantickgarten sitzen will, muss sich sputen.



46

Die Zeit ist reif!

BERLIN
erleben



Fotos: panthermedia (2), Graca Victoria, Susanne Bauernfeind; RÖSRATHerleben (3); Titelbild: panthermedia, Werner Derichs

Wanderung fünfter Teil.

Von Hof zu Hof. **4**

Menschen. Robert Wagner. **6**

Schloss Eulenbroich. Wie geht es weiter auf der Baustelle? **7**

Kultur. In der evangelischen Kirche. **8**

Stephansheide. Jubiläumsfeier. **9**

Steuer. Rente und Elterngeld. **12**

Recht. Schwarzarbeit. **13**

Perspektiven für die Jugend. Ausbildungsbörse. **14**
Juze, Kurs und Bob. **16**

WELLNESS & GESUNDHEIT

Schlafen. Goldene Regeln. **18**

Geburtshilfe mit Leidenschaft. **21**

Palliativmedizin. Hospiz am Vinzenz Pallotti Hospital. **22**

Vorgeburtliche Entwicklung. **24**

Fit in den Frühling. **25**

Untermieter. Siebenschläfer. **28**

Pflanzentauschbörse. Elmar Mai feiert Jubiläum. **29**

Garten im Frühling. Ganz romantisch. **30**

Neues Leben in alten Häusern. Das Baumhofshaus. **32**

Tipps. Für Immobilienbesitzer. **33**

Träume brauchen Räume. 460 Jahre Handwerkserfahrung. **36**

Partnerstädte. Der Neue. **38**

Alarm. Sirenen fehlen. **39**

KALENDER

Termine und Veranstaltungstipps für März, April und Mai. **40**

Reise. BERLINerleben. **46**

Kroatien – die Adriaperle. **48**

Zum Schluss. RÖSRATHerleben mit neuem Internetauftritt und Impressum. **50**

Als Tagestouristen in Rösrath waren wir auch für diese Ausgabe unterwegs – mit dem Band 1 der Rösrather Stadtwanderungen des Geschichtsvereins und der dazugehörigen Wanderkarte bestens ausgerüstet tippelten wir von Rambrücken zur Gammersbacher Mühle und zurück.

Von Hof zu Hof

HAUS STEEG. Hoch aufgeschossen, mit seinen steilen Giebeln thront er über der Sülzstalstraße, ein historischer Fels inmitten der modernen Mobilitätsbrandung. Von Haus Steeg ist die Rede, das 1578 errichtet wurde und eines der ältesten Gebäude im Bergischen Land ist. Der Ausgangspunkt unserer Wanderung. Anfang des 19. Jahrhunderts hatte der erste Bürgermeister von Rösrath, Franz Wilhelm Gammersbach, in dem prächtigen Fachwerkbau seinen Amtssitz. Bekannt wurde er, als er 1813 von bergischen Aufständischen überfallen wurde. Sie vernichteten damals alle Personenstandsakten, um die Aushebung weiterer Rekruten durch die französischen Be-

satzter zu verhindern. Ein Akt des politischen Widerstands. Heute geht es hier friedlicher zu. Allerdings war es damals dafür wohl landschaftlich wesentlich idyllischer. Die Felder und Wiesen sind verschwunden, das Gewerbegebiet Scharrenbroich dehnt sich vor uns aus. Vom Autobahnanschluss und der Sülzstalstraße flutet Verkehrslärm hoch – ein ständiges monotones Rauschen, nur unterbrochen von dem Krach der Flugzeuge, die erschreckend niedrig über Rambrücken hinwegdüsen.

GAMMERSBACHER TAL. Von der Sülzstalstraße biegen wir in die Straße Rambrücken ein, gehen immer der Nase nach, lassen rechter Hand das Haus und den gepflegten Platz mit



Haus Steeg in Rambrücken



Redakteurin Sigrun Stroncik

Grill des rührigen Heimatvereins Rambrücken liegen, münden in die Straße »Auf dem Saan« und streben dem Grenzübergang entgegen. Denn das Gammersbacher Tal gehört zum Lohmarer Stadtgebiet. Es ist mindestens so schön und scheint ebenso unberührt wie das Kupfersiefer. Über dem Gammersbach, der durch die Wiesen mäandert, suchen wir das blaue Band des Frühlings, das durch die Lüfte flattert, allerdings noch vergeblich. Der harte Winter hat seine Spuren hinterlassen. Der Frühjahrsputz wird anstrengend sein.

HIPPENALM. Dennoch kündigt Vogelgezwitscher von wärmerer Zukunft. Und da, plötzlich, mitten auf einer Wiese steht es: ein Lama, das cool über einen Zaun lugt. Von seinem ursprünglichen Verbreitungsgebiet, den Anden, ist es rund 12 000 Kilometer entfernt. Doch der friedliche Exot scheint sich zwischen wuselnden Ziegen und Enten auf der Hippenalm im Bergischen Land wohl auch gut zu fühlen.



Burg Schönraath



Gammersbacher Mühle mit dem Chef Claus Ihm

GAMMERSBACHER MÜHLE. Wir lassen das glotzende Tier hinter uns und streben der Gammersbacher Mühle entgegen. Das unter Denkmalschutz stehende Ensemble aus dem 17. Jahrhundert gehörte einst zur Burg Schönraath. Die Gebäude sind ebenso gut erhalten wie das Mahlwerk und das vom Gammersbach angetriebene schwere eiserne Mühlrad. Auf einer Art Veranda haben es sich drei Pfauen gemütlich gemacht, lassen locker ihren imposanten Feder Schmuck hängen und kümmern sich keinen Deut um unsere Aufforderung, doch endlich mal ein Rad zu schlagen. Die Mühle ist beliebter Ausflugsort, erreichbar zu Fuß, per Rad oder durch eine nette altmodische Kutschfahrt. Unter Anleitung eines Bäckers kann man hier Brot im Steinofen backen, Kinder vergnügen sich auf dem Spielplatz oder gehen gerne auch mal zum Ponyreiten.

GEORGSBOF. Doch wir müssen per pedes bergauf, überqueren bald schon eine Straße, auf der wir uns

Richtung Muchensiefen wenden, um dann links in einen Weg einzubiegen, vorbei am Gammersbacher Hof, wo noch das Schild Weihnachtsmarkt prangt und in den Schonungen Tannenbäume auf nächste Fest warten. Hoch oben überqueren wir die Schönraather Straße, sind nun wieder auf Rösrather Stadtgebiet, erreichen Fußheide und den Biobauernhof Stöcker, bei dem wir eine Wegzehrung kaufen. Die windigen Höhen warten und ganz links der Georgshof. Einst war er ebenfalls im Besitz der Herren von Burg Schönraath – ein großes Anwesen mit günstigen Bodenverhältnissen, wo sogar Ackerbau möglich war. Die denkmalgeschützte Scheune ist heute ein geschmackvoll gestaltetes Wohnhaus.

BURG SCHÖNRATH. Den Rösrather Ortsteil Georgshof hinter uns lassend, treffen wir wieder auf die Schönraather Straße und machen einen kurzen Orientierungshalt auf einem autountobten Kreisverkehr. Richtung Muchensiefen müssen wir hinunter in die Mulde eines Bächleins auf einem Weg, den auch Kröten gerne zu queren scheinen – wie ein Hinweisschild verrät. Hier stehen die Reste von Burg Schönraath. Möglicherweise haben

Raubritter in dieser Niederungsburg ihr Unwesen getrieben. Im 13. Jahrhundert wurde sie erstmals urkundlich erwähnt und gehörte damals den Herren von Schönrode. Von der Hauptanlage sind nur noch von Natur überwucherte Mauerteile übrig. Bereits im 19. Jahrhundert wurde sie nicht mehr bewohnt, immer weiter abgetragen, bis sie 1928 gesprengt wurde. Man brauchte das Material zum Straßenbau. Die Vorburg und weitere Gebäudeteile sind heute noch gut in Schuss und privat bewohnt.

FLAKSTATION. Zurück zum Kreisverkehr, ein Stück die Schönraather hinauf und links Richtung Rodderhof führt die Richtung. Wir nehmen den Höhenweg, denn dort haben wir einen Panoramablick auf die Kölner Bucht. Hier irgendwo auf dieser Höhe, so informiert uns der Geschichtsverein, stand im 2. Weltkrieg eine Flakstation, um feindliche Flugzeuge abzuschießen. In der Ruhe hier oben können wir kaum erahnen, was es wirklich heißt, wenn ein Krieg die friedliche Stille mordet.

Mit diesem Gedanken steigen wir nach Rambrücken hinab, zum Ausgangspunkt unserer Wanderung.

Sigrun Stronck

MENSCHEN IN RÖSRATH

»Die Beschäftigung mit Geschichte bewahrt vor Pessimismus« Robert Wagner

so Robert Wagner. Andererseits scheint ihm verantwortliche Zeitgenossenschaft wiederum Erinnerungsarbeit zu bedeuten. Was möglicherweise mit seinem Geburtsjahrgang zu tun hat: 1946 – Nachkriegsgeneration. Die Eltern werden in Köln ausgebombt, wo Robert Wagner geboren wird, anschließend Primitivleben in einer Baracke bei Hommerich. Mütterlicherseits gehört Wagner zur Familien-Dynastie Vierkötter aus der Gemeinde Rösrath, dort kommt er mit sechs Jahren in die Schule.

Urgroßvater Johann Wilhelm Vierkötter aus Wahlscheid hat in Köln gar den »Halven Hahn« erfunden. Familiengeschichte, Ortsgeschichte ist nichts Isoliertes, Privates, ordnet sich immer auch in einen größeren historischen Zusammenhang. Aus seiner Zeitgenossenschaft kann man sich nicht wegstehlen.

»Mit 15, 16 Jahren hatte unsere Generation jede Menge Fragen zur Vergangenheit, bekam aber keine Antworten.« Weder Opfer noch Täter haben mit ihren Kindern über den Holocaust und den Nazi-Faschismus sprechen können. Robert Wagner wusste nur, dass das Bild der Deutschen im Ausland kein gutes war. Daher zog er in die Welt, dieses Bild zu

»Leben lässt sich nur rückwärts verstehen, muss aber vorwärts gelebt werden.« Dieser Gedanke des dänischen Philosophen Sören Kierkegaard kommt einem in den Sinn, wenn man sich längere Zeit mit Robert Wagner unterhält und das nicht nur, weil Wagner Vorsitzender des Rösrather Geschichtsvereins ist. Geschichtskennntnis scheint ihm ein trennscharfes Instrument zur Gegenwartsbeurteilung zu sein, lässt ihn vielleicht aber auch deshalb alles viel gelassener sehen. »Man muss immer genau hinschauen, nur so kann man Klischees überwinden«, ist er überzeugt. Zum Beispiel jene Klischees, dass alles immer schlechter wird oder zumindest die Jugend immer dümmert.

Das kann er als Leiter der Gemeinschaftshauptschule Lindlar in seinem Lehrer-Alltag so nicht feststellen. »Die Schüler sind offener und kommunikativer als früher, dafür haben manche vielleicht Defizite in der schriftlichen Kultur.« Ansonsten hilft ein Blick in die Schulchronik Lindlars. 1914 beklagt sich der Lehrkörper über die Gleichgültigkeit der Eltern in Sachen Bildung ihrer Kinder und das mangelnde Interesse der Schüler am Lernen. Und dort heißt es 1924, dass immer mehr Kinder mit Totschlägern in die Schule kommen. Alle Diskussionen schon mal da gewesen.

»Die Beschäftigung mit Geschichte bewahrt vor Pessimismus«,

3 Fragen an Robert Wagner

Was mögen Sie besonders an der Stadt Rösrath?

WAGNER: An Rösrath gefällt mir die schöne Landschaft in zentraler Lage zwischen zwei Autobahnen, mit Anbindung an den Flughafen und die Eisenbahnlinie und trotzdem ist alles grün und hügelig.

Was würden Sie gerne in Rösrath ändern?

Das Wegenetz für Fußgänger müsste verbessert werden. Beispielsweise gibt es keinen richtigen Weg entlang der Sülz durchs Grüne, auf dem man von Hoffnungsthal zum Schloss Eulenbroich gelangen kann.

Verraten Sie uns Ihren Lieblingsplatz in Rösrath?

Mein Lieblingsplatz ist die Terrasse in unserem Garten. So ein gewisses Scholendenken schlummert eben in uns allen.



Unter dem Dach des Geschichtsvereins, dessen Vorsitzender Robert Wagner ist, sind zahlreiche Publikationen über Rösrath erschienen.

Fotos: RÖSRATHerleben

*Schluss mit der Idylle. Rösraiths
denkmalgeschütztes Märchenschloss
muss seinen angestammten Platz
jetzt mit dem neuen Baukörper teilen.*

ändern, und setzte sich für Völkerverständigung ein, ob im Bundesjugendring oder im Deutschen Alpenverein. Später hat er die Partnerschaft zwischen Lindlar und der Stadt Kašteľa in Kroatien vorangetrieben und damit immer auch konkrete Hilfe für die kroatische Partnerstadt nach dem »Heimatkrieg« verknüpft.

Auch in seinem Lebensort Rösraith hat er sich sozial engagiert. Der fünffache Familienvater half gemeinsam mit seiner Frau Erika Aussiedlern aus Russland und Asylsuchenden sich in der Sülzstadt zurechtzufinden. »Schon aus Ärger wegen der vielen Halbinformationen, die in der Bevölkerung kursierten.« Und aus dem Wissen heraus, welche wechselvolle Geschichte diese Menschen hat stranden lassen.

Wertschätzung ist für ihn wichtig. Etwas was er selbst Schülern entgegenbringt, die etwas ausgefressen haben. »Man darf keinen Menschen mit Haut und Haaren ausschließen«, ist seine Überzeugung. Zur Wertschätzung der eigenen Lebenswelt hat Wagner im Rahmen des Geschichtsvereins auch mit Publikationen beigetragen. Die Stadt Rösraith wird mit tiefengeschärftem Blick gesehen. Dabei geht es weder um das Bewahren um jeden Preis noch um verklärte Rückwärtsgewandtheit oder gar Heimattümelei. Wenn der Geschichtsverein sich beispielsweise um alte Baudenkmäler bemüht oder sich um die Zukunft von Schloss Venauen sorgt, geht es immer auch um Lebensqualität. »Ein Ort ist lebendig durch seine Mehrdimensionalität, durch seine Beziehungen zur Kulturlandschaft und durch seine Geschichte«, sagt Wagner. Diese Geschichte und die eigene Zeitgenossenschaft kann eine gute sein, wenn man Glück hat. »Ich wüsste nicht, ob ich damals in der Nazizeit mutiger gewesen wäre«, sagt Robert Wagner. Wichtig sei es aber, sich der Geschichte zu stellen. *Sigrun Stroncik*



Schöne Aussichten

Schloss Eulenbroich und Umgebung ist eine riesige Baustelle. Überall wird fleißig gewerkelt, Neues hochgezogen, das Alte tüchtig entkernt und so manche Überraschung ans Tageslicht befördert, beispielsweise Fachwerk, das jahrzehntelang unter dem Putz geschlummert hat.

Dirk Langenfeld von der LIW Event aus Lohmar findet es spannend, das Haus, das seine Firma im Auftrag der Schloss Eulenbroich gGmbH seit Jahresbeginn managt und demnächst mit Bildungs- und Kulturangeboten beleben soll, in der denkmalgerechten Umbau- und Restaurierungsphase zu begleiten.

Das Schloss-Ensemble wird fit gemacht vor allem für die Bildungswerkstatt. Die LIW gestaltet zukünftig aber nicht allein das Bildungsangebot für das Projekt Kennen-Lernen-Umwelt, sie soll auch die Kultur- und Bürgerprogramme koordinieren. Dirk Langenfeld wälzt schon Ideen: Seminare im Bereich Politik, berufliche Weiterbildung und Persönlichkeitsentwicklung scheinen ihm denkbar. In Sachen Kultur könnte es mehr Angebote für Jugendliche geben. Hip-Hop-Konzerte im Schlosshof etwa, Streetdance-Kurse oder vielleicht auch mal einen Comedian. »Hier steht aber jetzt kein Neuer, der alles neu erfinden will. Das Haus ist offen für alle kulturellen Akteure«, betont Langenfeld und wartet schon auf

spannende Ideen von Seiten der Rösraither Kulturschaffenden. Vormittags gehört das Schloss-Ensemble mit seinem Neubau allerdings ganz allein dem KLU-Projekt. Hier gilt es, Lücken zu schließen und das Bildungsprogramm für Grundschüler in Sachen Musik, Tanz und Theater behutsam auszubauen.

Nachmittags muss dann das Geld erwirtschaftet werden, das die Bildungswerkstatt und der Betrieb des Hauses brauchen. Denn die Stadt Rösraith schließt ein mögliches Defizit nur bis maximal 130 000 Euro jährlich. Deshalb kommt der gewerblichen Vermietung eine Schlüsselrolle zu. Hier sieht Langenfeld große Chancen. Das einmalige Ensemble sei ideal für Tagungen und Firmenseminare von mittelständischen Unternehmen, aber als reizvolle Location auch für Privatleute interessant.

Sigrun Stroncik





Doris Röskenbleck, Kantorin
der evangelischen Kirchengemeinden
in Rösrath.

Musik unter dem Dach der Kirche

»Kultur ist der Spielraum der Freiheit«, meinte einst der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer. Gehegt und gepflegt wird besagter Spielraum der Freiheit von der evangelischen Kirchengemeinde Volberg-Forsbach-Rösrath – vor allem im Bereich der Musik. Mit ihrem Engagement prägt sie die kulturelle Gegenwart Rösraths entscheidend mit. So hat sich unter der Leitung von Doris Röskenbleck während der letzten zwanzig Jahre ein etabliertes Konzertprogramm mit ansehnlichen Zuhörerzahlen entwickelt. Die meisten Konzerte haben

freien Eintritt, denn es sollen »auch Menschen mit wenig Geld in den Genuss guter Musikveranstaltungen kommen« ist das Konzept der Kantorin. Noch viel bedeutsamer ist für sie allerdings die kontinuierliche kulturelle Basisarbeit, die sich nicht allein auf Gemeindemitglieder erstreckt. Röskenbleck betreut 230 Pänz im Kinderchor, 70 Mitglieder im Jugendchor sowie 140 Erwachsene im Kirchen- und Gospelchor.

Das gemeinsame Musizieren und Singen, vor allem mit den Kindern und Jugendlichen, ist für sie Bildungs- und Sozialarbeit in einem. In Zeiten, in denen sich die Kommunen wegen ihrer prekären Finanzlage immer mehr aus der kulturellen Daseinsvorsorge zurückziehen, finde sie es schön, dass die Gemeinde sich das leisten kann, eine Kantorin zu finanzieren, die sich Vollzeit dieser Arbeit widmen kann. Dabei werden die musikalisch aktiven Gemeindemitglieder in die Konzertprogramme integriert. Erst Ende Februar hatte der Jugendchor »Together« in der Versöhnungskirche Rösrath seinen großen Auftritt beim Musical »Pictures«, das von der ersten Idee bis zur Umsetzung von den Chormitgliedern und Doris Röskenbleck gemeinsam erarbeitet wurde. Der Gospelchor wirkt gleich

bei zwei Konzerten unter dem Titel »Sounds like heaven« mit. Am Samstag, den 24. April in der Volberger Kirche und Sonntag, den 25. April in der Versöhnungskirche.

Auch die Profis haben ihre Plattform. So präsentiert die evangelische Kirche wieder Künstler, die in Rösrath leben, beispielsweise das Musikerehepaar Halász. Die aus Brasilien stammende Pianistin und Cembalistin Debora Halász und ihr Mann Franz, der als Professor für Gitarre in Nürnberg tätig ist, wohnen schon lange in Hoffnungsthal, haben aber am Sonntag, den 9. Mai, in Volberg erstmals einen Auftritt in ihrem Heimatort mit Werken von Bach, Corelli, Ponce und anderen. Auch Jazz hat seinen Platz. Das Trio Lemke-Nendza-Hillmann wird am 14. März in der Versöhnungskirche ein »Spielfeld für Spezialitäten« im Bereich Percussions ausbreiten. Höhepunkt des ersten Halbjahres ist am 26. Juni die 8. Rösrather Orgelnacht in Volberg.

Für das zweite Halbjahr sind fünf weitere Konzerte geplant. Herauszuheben sind das Kammerkonzert in der Forsbacher Christuskirche mit Bernd (Piano) und Roland Kämmerling (Flügelhorn) sowie das große Weihnachtskonzert am 19. Dezember als Abschluss des Jahres. Die Profimusiker spielen gerne in den drei Kirchen, deren nette Atmosphäre sich herumgesprochen hat, genauso wie die faire Bezahlung sowie die liebevolle Betreuung mit anschließender Konzertsuppe bei Röskenblecks zu Hause. Auch die VR-Bank Bergisch Gladbach-Overath-Rösrath ist von dem Konzertkonzept angetan und fungiert weiter als Sponsor. Darüber ist Doris Röskenbleck mehr als froh. »Denn für kontinuierliche Kulturarbeit ist es viel schwerer, Geldgeber zu finden, als für einzelne Events«, sagt sie. Dafür dürfte die Kulturarbeit der evangelischen Gemeinde aber wohl auch länger wirken als Einzelveranstaltungen mit ihrer kurzen Halbwertszeit.

Sigrun Stronick

Weitere Informationen zu den Konzerten finden Sie im Veranstaltungskalender ab Seite 40.





Kunst zum Geburtstagsfest in Stephansheide

Die Kapelle in Stephansheide verwandelt sich auch in diesem Jahr für 10 Tage von einem Gotteshaus in ein lebendiges Kunstmuseum. Vom 7. bis zum 16. Mai stellen die Künstler in Rösrath, die sich unter dem Vereinsdach von K.I.R. zusammengeschlossen haben, auf dem Rösrather Gelände der Jugend- und Behindertenhilfe Michaelshoven ihre neuesten künstlerischen Highlights aus.

Zeitgleich feiert das heilpädagogische Zentrum sein 60-jähriges Bestehen mit einer großen Feier am Donnerstag, 13. Mai (Christi Himmelfahrt). Um 10 Uhr findet ein Gottesdienst statt, bei dem Kirche und Kunst praktisch verschmelzen.

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von Mary Bauermeister und wird am 7. Mai um 19 Uhr durch Bürgermeister Marcus Mombauer eröffnet. Gezeigt wird alles, was die K.I.R. zu bieten hat – von der Malerei über Fotografie bis hin zu Skulpturen, Musik und Dichtung. Die Künstler beantworten Fragen zu ihren Werken, musikalische und literarische Einlagen begleiten die Ausstellung. Auch das literarische Sofa wird wieder besetzt sein – am Samstag, 15. Mai, diskutieren Rolf Bellartz, Arno alias Peter Demant, Dietmar Paul und Birgitta



Die Rösrather Künstlerin Mary Bauermeister übernimmt die Schirmherrschaft über die Ausstellung.

Montag-Becker mit Gästen und Zuhörern in der Kapelle.

Was zunächst aus der Not heraus geboren wurde, hat sich inzwischen zu einer Symbiose der ganz besonderen Art entwickelt: »Die denkmalgeschützte Stephanuskapelle, aber auch die Menschen, die hier leben und arbeiten, haben uns Künstler inspiriert«, erklärt Detlev Weigand. Er kümmert sich als Mitglied von K.I.R. um die Aufhängung und Platzierung der Ausstellungsstücke und ist immer wieder fasziniert, wie die Kapelle mit dem tief heruntergezogenen Satteldach die Werke in Szene setzt. »Wir spielen mit den Gegebenheiten, aber die Gegebenheiten spielen auch mit uns«, so die Erfahrungen Weigands, »und am Ende entsteht ein Gesamtkunstwerk, das es so kein zweites Mal gibt.«

Auch die Verantwortlichen der Jugend- und Behindertenhilfe Michaelshoven begrüßen die Zusammenarbeit und freuen sich auf die doppelte Gelegenheit zu feiern.

Vor 60 Jahren wurde die Diakonie Michaelshoven in Stephansheide gegründet. Mittlerweile beraten, begleiten und betreuen rund 1700 Mitarbeiter mehrere tausend Menschen in verschiedenen Einrichtungen. Stephansheide umfasst 40 Wohnplätze für Kinder und Jugendliche, die zum Beispiel unter Aufmerksamkeitsdefiziten (ADHS) oder Behinderungen wie Autismus leiden. Wie man dort heute lebt und arbeitet wird auf dem Jubiläumsfest gezeigt. Im Vordergrund der Arbeit steht nicht wie früher die »Beheimatung« der Kinder, sondern die pädagogische und therapeutische Arbeit unter Einbeziehung der Eltern und Angehörigen. Natürlich kommen auch Spiel und Spaß nicht zu kurz, Rösrather Kulturschaffende und Sportvereine sorgen für Action, Musik und gute Laune. Die Rösrather Bürgerinnen und Bürger sind herzlich zur K.I.R.-Ausstellung und Jubiläumsfeier eingeladen. *Petra Stoll-Hennen*

KUNST IN DER KAPELLE Öffnungszeiten

7. Mai, 19 bis 22 Uhr
8. und 9. Mai, 14 bis 18 Uhr
10. bis 12. Mai geschlossen
13. Mai, 11 bis 18 Uhr
14. bis 16. Mai, 14 bis 18 Uhr

60 JAHRE KINDERDORF STEPHANSHEIDE

13. Mai, 10 bis 18 Uhr



Scheiderhöher Straße 49
53797 Lohmar
Telefon 02246 18892



Start in die Saison

Ein Biergarten ist »eine traditionelle Einrichtung, eine im Freien gelegene Schank- und Speisewirtschaft, die in erheblichem Umfang mit Bäumen bepflanzt ist und wo der Verzehr mitgebrachter Speisen möglich ist«.

So definiert der originäre Bayer sein ureigenes Verständnis eines Biergartens. Wir übernehmen gerne die Version der Freistaatler für unser Bergisches Land, jedoch mit einer Aus-

nahme: Mitgebrachte Speisen – geht gar nicht und – sind im Biergarten der Scheiderhöhe völlig unnötig, bietet die Speisekarte doch für jeden Einkehrer das passende Gericht. Ob Steak, Salat oder Gambas, hier kommt der Gast auf seine Kosten, sowohl drinnen als auch draußen und die Butterbrotdose kann getrost zu Hause bleiben.

Der Biergarten des beliebten Gasthauses ist ein wahres Schmuckstück. Das tolle Panorama mit Aussicht auf die rheinische Tiefebene und die einzigartige Atmosphäre lassen jeden halbwegs sonnigen Tag zum Erlebnis werden. Zwar finden sich hier keine 8000 Sitzplätze wie in Münchens größtem Biergarten, dem »Hirschgarten«, aber dafür lassen 200 richtig gemütliche Plätze des Biergartenfreundes Herz jubeln.

Und sollte der Biergartengott doch mal die Schleusen öffnen, heißt die Parole: »Sitzen bleiben.« Der Wirt Rolf Schütte drückt den Knopf und schlägt dem Wettergott mit dem neuen ausfahrbaren Dach ein Schnippchen.

Fotos: RÖSPATHeilieben (2); panthermedia (3); Toni Annett Kuchinke, Ralph Glaser, Stephan Sieber

STEAKHOUSE-WOCHEN

5. März bis 5. April

Zum Beispiel

Rumpsteak 200 Gramm

wahlweise verschiedene Saucen,
mit Knoblauch-Baguette für **12,50 €**

BIERGARTEN-ERÖFFNUNG

am 24. April

mit Livemusik und kölschem Buffet
Eintritt inclusive Buffet **19,50 €**

All-inclusive-Angebote für Ihre Feier

Unsere Angebote ab 20 Personen machen Ihre Feier völlig unkompliziert. Beispielsweise kostet Ihr Familienfest oder auch Ihr Firmenevent mit Landhausbuffet – all-inclusive (auch Getränke außer Spirituosen) – nur **48,50 Euro** pro Person. Bitte alle Familien- und Betriebsfeste möglichst frühzeitig buchen. Weitere Infos im Internet: www.gasthaus-scheiderhoehe.de

MONTAG

Reibekuchen

so viel Sie mögen mit verschiedenen Beilagen

MITTWOCH

Gambas

all you can eat
19,00 €

DONNERSTAG

ab 15. April

Tapas-Buffer

all you can eat
18,50 €

SONNTAG

von 11 bis 15 Uhr
Brunch für die ganze Familie **16,50 €**
oder à la carte

Öffnungszeiten

Täglich ab 17.30 Uhr,
sonntags ab 10 Uhr
Reservierungen nehmen wir gerne entgegen

Preise gelten pro Person



Thorsten Schwarz und
sein Frischeteam
nehmen den
Weißen Heilbutt vor
Ort in Empfang.



Eldorado für Frischfisch-Freunde

Spektakulär verlief die Aktion »Weißer Heilbutt«. Unglaubliche 110 Kilogramm wog dieses in Norwegen gefangene und unmittelbar vom Frischeparadies De Pastre in Hürth an die Breidohr's -Frischfischtheken ausgelieferte Prachtexemplar.

Seit Jahren arbeiten die Qualitätsfanatiker von Breidohr's und dem Frischeparadies eng zusammen und bieten dem Kunden stets makellose Topware. Zweimal täglich, von Montag bis Samstag wird Breidohr's mit Frischfisch beliefert. Die Vorteile der Expresslieferungen durch Frischeparadies De Pastre genießen allein im Kölner Raum zwölf Sterne-Köche. Einen überzeugenderen Vertrauensbeweis gibt es wohl kaum.

Schließlich gehören Fisch und Seafood zur Königsdisziplin, wenn es um Qualität geht. Hier zählen nur höchste Ansprüche an Herkunft, Verarbeitung und Logistik. Ansprüche, die vom Kunden gestellt werden, und zwar täglich.

Strenge Qualitätsvereinbarungen zwischen De Pastre und seinen Abnehmern garantieren, dass die Ware innerhalb kürzester Zeit in der Frischfischtheke ist.

Vom isländischen Rotbarsch über die feine und aromatische Tsarskaya-Auster oder den Premium-Superior-Lachs des eiskalten Austevoll-Fjords bis zum Australischen Kingfisch, auch die anspruchsvollsten Verbraucher werden zufrieden gestellt.

Sind Krusten- und Schalentiere, handverlesen von der bretonischen

Atlantikküste, für die Festtafel geplant? Das Frischeparadies und Breidohr's bewerkstelligen die Lieferung innerhalb 48 Stunden.

Oder sollen es aromatische Premium-Garnelen aus Thailand und Indonesien sein? Das Hürther Frischeparadies setzt auch hier Maßstäbe sowohl für Qualität als auch für Frische und kontrolliert die Auswahl der Rohware, Verarbeitung, Verpackung und Verladung direkt vor Ort.

Gastronomen und Hobbyköche, die Freude haben an der hervorragenden Auswahl nicht nur von Fisch und Meeresfrüchten, sondern auch von Fleisch, Geflügel und Wild, finden bei Breidohr's ihr Einkaufsparadies.

In den Einkaufswagen gehören natürlich auch die passenden Gewürze und sonstige wichtige Zutaten für das perfekte Fischessen. Den passenden Wein gibts aus Breidohr's bestsortierten Weinregalen und die fachliche Beratung dazu.

Der Weiße Heilbutt schrumpfte innerhalb kürzester Zeit und endete in Form von unzähligen, jeweils 4 cm dicken schmackhaften Filets.



Breidohr's Frischetipp.

Klare Augen sind das Wichtigste am frischen Fisch. Die Kiemen sollen rot, nicht matschig und das Fleisch fest sein. Riecht der Fisch zu intensiv nach Fisch – Finger weg. Fisch darf nur nach Seewasser riechen. Am besten wird der Frischfisch noch am selben Tag verzehrt. Soll er im Kühlschrank gelagert werden, aus der Transportverpackung nehmen, auf einen Teller legen und mit Frischhaltefolie abdecken. Spätestens am nächsten Tag sollte der Fisch gegessen werden.



BREIDOHRS FRISCHE-CENTER
Hans-Böckler-Straße 1-3
51503 Rösrath
Telefon 02205 908350
www.breidohrs.de



Steuerpflicht von Renten und Elterngeld

Ein Leben lang wird man mit dem Thema Steuern konfrontiert. Bereits das Elterngeld ist steuerwirksam und auch die Rente muss noch der Steuer unterworfen werden.



DIRK H. RUNKEL

Runkel & Standfuß
Steuerberatungsgesellschaft
Hauptstraße 200
51503 Rösrath
☎ 02205 9192200
www.dhr-steuerberater.de

Für Renten gilt seit dem 01.01.2005 eine neue Regelung, nach der nicht mehr der Ertragsanteil besteuert wird, sondern mindestens 50 Prozent der Rente (bei Rentenbeginn bis 2005) steuerpflichtig ist. Der steuerpflichtige Anteil der Rente bestimmt sich nach dem Jahr des Rentenbeginns, ab 2005 steigt der Prozentsatz jährlich bis 2040 auf 100 Prozent. »Neurentner« in 2010 müssen 60 Prozent der Bezüge besteuern.

Zu unterscheiden sind unter anderem gesetzliche Altersrenten, Betriebsrenten und Pensionen. Für die gesetzlichen Renten gelten die zuvor genannten Regelungen. Betriebsrenten sind entweder voll steuerpflichtig oder mit dem Ertragsanteil zu besteuern, Pensionen sind nach Abzug des Versorgungsfreibetrags grundsätzlich voll

steuerpflichtig. Dennoch müssen nicht alle Rentner Steuern zahlen. Sollte die Rente die einzige Einkunftsquelle sein, so fällt hier keine Steuer an, wenn der Grundfreibetrag in 2010 von 8004 Euro (Ehegatten 16007 Euro) nicht überschritten wird.

Seit dem 1. Januar 2007 gibt es das Elterngeld. Elterngeld ist grundsätzlich steuerfrei, unterliegt jedoch dem sogenannten Progressionsvorbehalt. Das bedeutet, wenn zum Beispiel der Steuersatz ohne Elterngeld bei 20 Prozent liegt, dann liegt er mit Elterngeld bei vielleicht 25 Prozent. Diese 25 Prozent werden dann auf das Einkommen ohne Elterngeld angewendet. Dies gilt nach aktuellen Urteilen auch für das Mindestelterngeld von 300 Euro.

Aufgrund der Vielzahl der möglichen Fallkonstellationen empfiehlt es sich, die professionelle Hilfe der Runkel & Standfuß Steuerberatungsgesellschaft in Anspruch zu nehmen.

Dirk Runkel

Foto: Foto-Studio B, Renate Forst



Schöne Momente ...



... hält man fest.



FOTO-STUDIO B

Renate Forst
Hauptstraße 9
51503 Rösrath
☎ 02205 2756
www.foto-studio-b.de



Schwarzarbeit – ein Kavaliersdelikt?

diese für kleineres Geld zu erledigen. Dabei wird übersehen, dass der Auftraggeber derartiger Dienste verpflichtet ist, Steuern und Sozialabgaben zu leisten und der Auftragnehmer – insbesondere wenn er Harz IV-Empfänger ist – diese Einnahmen zu melden hat. Die Verletzung von Anzeige- und Meldepflichten kann die Straftatbestände der Steuerhinterziehung, Hinterziehung von Sozialabgaben, Betrug und Erschleichen von Leistungen erfüllen.

Werden diese Fälle aufgedeckt, kennen die Strafverfolgungsbehörden keine Gnade. Das Strafmaß reicht von einem empfindlichen Ordnungsgeld bzw. einer mehrjährigen Haftstrafe. Kritisch wird es auch dann, wenn bei Ausübung der Tätigkeit ein Unfall mit gesundheitlichen Folgen passiert. Sowohl die

Krankenkasse wie auch die Berufsgenossenschaft können nämlich beim Auftraggeber Rückgriff für die Heilbehandlungskosten nehmen. Die eventuell bestehende private Haftpflichtversicherung deckt derartige Fälle nicht ab.

Nicht als Schwarzarbeit anzusehen sind dagegen unentgeltliche Gefälligkeitsarbeiten unter Angehörigen, Nachbarn oder Freunden.

Birgitta Wasser



BIRGITTA WASSER

Rechtsanwältin

Hauptstraße 71

51503 Rösrath

☎ 02205 87706

www.rechtsanwalt-roesrath.de

Foto: Michael Klein; panthermedia, Arne Trautmann

Würden die Behörden morgens zwischen 8 Uhr 30 und 14 Uhr in zahlreichen Privathaushalten Prüfungen durchführen, wäre die Trefferquote, nicht die Hausherrin, sondern die nicht angemeldete Haushaltshilfe anzutreffen, sicherlich sehr hoch. Gleiches gilt für die zahlreichen fleißigen Bau- und Gartenhelfer, die ab dem Frühjahr nahezu auf jeder privaten Baustelle oder in Gärten anzutreffen sind. Von Fliesenarbeiten, Tapezieren, Gartenarbeiten bis hin zum Dachdecken, immer kennt jemand jemanden, der über die gefragten Fähigkeiten verfügt und bereit ist,

ANZEIGE

UHRZEIT. ZEIT FÜR UHREN

An einer Uhr kann man nicht nur die Zeit ablesen, man erfährt auch einiges über den Besitzer und seinen persönlichen Geschmack. Ob höchste Präzision oder eher die ausgefallene Optik gefragt ist, bei Norbert Müller sind Uhrenliebhaber immer an der richtigen Adresse. Mitten in Siegburgs Innenstadt bietet der Uhrenspezialist edle Uhren aus zweiter Hand für Damen und Herren. Prachtstücke von Rolex, Breitling, JWC, Cartier oder Glashütte zieren die Auslage des Geschäfts in der Brauhof-Galerie. Der **Ankauf** hochwertiger Armbanduhren erfolgt zu fairen Konditionen.

Selbstverständlich werden auch alle mechanischen Uhren liebevoll und **fachgerecht repariert**. Neben Armbanduhren verhilft Norbert Müller auch Taschenuhren, Wand- und Tischuhren wieder zu präzisem Gang und genauer Zeitmessung.



GOLDANKAUF

**Altgold, Zahngold, Bruchgold
zum Tageshöchstpreis.**

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag, Mittwoch, Donnerstag und
Freitag: durchgehend 10 Uhr bis 18.30 Uhr
Dienstag: 15 Uhr bis 18.30 Uhr
Samstag: 10 Uhr bis 16 Uhr

UHRZEIT

Norbert Müller
Brauhof-Galerie, Am Brauhof 1
53721 Siegburg
☎ 02241 1488409



BÖRSEWir machen
den Ausbildungsmarkt
vor Ort transparent!stadt
RÖSRATH**AUSBILDUNGS****8. RÖSRATHER
AUSBILDUNGSBÖRSE**Aula des Schulzentrums
Freiherr-vom-Stein
Samstag, 13. März 2010
10 bis 14 Uhr

VERANSTALTER

stadt
RÖSRATH

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG

RÖSRATH
erleben**Sylvia Mohr**
Schulleiterin der
Gemeinschafts-
hauptschule Rösrath

»Schüler sollten die
Ausbildungsbörse
möglichst gemeinsam mit
ihren Eltern besuchen.
Deren Unterstützung ist
genauso wichtig wie
das Engagement
der Jugendlichen selbst.«

in der Stadt und Region vielfältige
Berufsausbildungsmöglichkeiten
gibt«.

Neben Banken, Handwerksbe-
trieben, Caritas, Bundespolizei, In-
dustrie- und Handelskammer stellen
sich unter anderem auch die Hoch-
schule für Ökonomie und Manage-
ment sowie die Gesellschaft für Me-
dienberufe vor. Die Unternehmerini-
tiative Rhein-Berg, die rund 100 Fir-
men im Rheinisch-Bergischen Kreis
vertritt, wird mit einem Info-Mobil vor
Ort sein.

Jugendliche aus allen Schul-
formen erhalten die einmalige Ge-
legenheit, sich persönlich schlau zu
machen und im Gespräch mit den
Firmenvertretern echte Entschei-
dungshilfen zu erhalten. Möglicher-
weise ergibt sich die Chance, ein Fir-
menpraktikum zu vereinbaren, aus
dem ein Ausbildungsverhältnis resul-
tieren kann. »Wir haben sehr gute Er-
fahrungen gemacht«, berichtet Syl-
via Mohr, Schulleiterin der Rösrather
Gemeinschaftshauptschule. Sie
empfiehlt, die Ausbildungsbörse ge-
meinsam mit den Eltern zu besu-
chen, denn »die Unterstützung durch
die Eltern ist genauso wichtig wie
das Engagement der Jugendlichen
selbst«.

Schon im Vorfeld bereitet die
Gemeinschaftshauptschule ihre
Schülerinnen und Schüler auf die
Ausbildungsbörse und den Einstieg

Perspektiven für den Berufseinstieg

Rösrather Ausbildungsbörse gibt Einblicke in die Berufswelt

Der Schulabschluss steht kurz bevor,
die Entscheidung für eine Ausbil-
dung, ein Studium oder eine Lehre
steht an und damit eine Weichen-
stellung für das ganze Leben.

Viele Jugendliche haben nur ei-
ne sehr vage Vorstellung, was sich
hinter den einzelnen Berufsbildern
tatsächlich verbirgt und was sie an
ihrem Heimatort lernen können. Das
wollen die Initiatoren der Rösrather
Ausbildungsbörse ändern. Am

Samstag, den 13. März werden
Stadt, Schulen und Unternehmen
gemeinsam für mehr Transparenz
auf dem Ausbildungsmarkt sorgen.

Bürgermeister Marcus Mom-
bauer eröffnet die achte Rösrather
Ausbildungsbörse um 10 Uhr in der
Aula des Schulzentrums Freiherr-
vom-Stein. Bis 14 Uhr werden hier
zahlreiche Unternehmen aus der Re-
gion mit einem Informationsstand
präsent sein und aufzeigen, »dass es

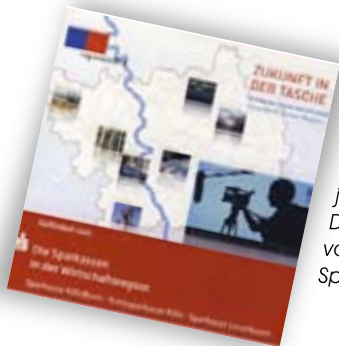
AUSBILDUNGSBÖRSE 2010

ins Berufsleben vor. Die Studien- und Berufswahlkoordinatorin erarbeitet mit jedem Schüler ein Konzept. Ein Kompetenzcheck zeigt auf, welche Stärken er hat, und unterrichtsbegleitend werden Bewerbungsmappen erstellt und Bewerbungsgespräche simuliert.

Seit zwei Jahren beruft die Schule in regelmäßigen Abständen sogenannte »Zukunftskonferenzen« ein, in denen Eltern, Lehrer und Schüler am runden Tisch die Zukunftspläne des Einzelnen besprechen und Maßnahmen aufzeigen, wie er sein persönliches Schul- und Berufsziel erreichen kann.

Die Redaktion **RÖSRATHERLEBEN** freut sich, mit der Bereitstellung von Flyern und Plakaten einen Beitrag zum Gelingen der Veranstaltung zu leisten, und wünscht allen Jugendlichen viel Glück bei der Weichenstellung für die Zukunft.

AUSBILDUNGSBÖRSE 2010



Die Schüler der neunten und zehnten Klassen erhalten mit dem Halbjahreszeugnis die Info-DVD zur Berufswahl, die von den regionalen Sparkassen finanziert wird.

Frank Strathmann
Bezirksdirektor
Overath und Rösraht
Kreissparkasse Köln



Kinder sind unsere Zukunft

Damit ihnen alle Chancen offenstehen, engagiert sich die Kreissparkasse Köln in vielfältigen Bereichen wie Sport, Kunst und Kultur bis hin zu Sozialem oder Bildung. So fördern wir die DVD »Zukunft in der Tasche«, die alle Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten in der Region präsentiert, unterstützen Wettbewerbe wie »Jugend musiziert« oder bieten Schulen kostenloses Material zu Themen wie die Geschichte und Entwicklung des Geldes oder Sparen und Vermögensbildung an. Aktuell haben wir unter dem Dach der Initiative KURS mit rund 50 Schulen Lernpartnerschaften geschlossen, darunter die Haupt- und Realschule Rösraht sowie das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium. Ziel ist es, durch die Mitgestaltung des Unterrichts Schülern Wirtschaftsthemen und das Berufsleben näherzubringen.



Frank Tillmann
Geschäftsstellenleiter
der VR-Bank
in Rösraht



Endlich geschafft!

Die Prüfungen sind bestanden! Aber wie geht es jetzt weiter nach dem Schulabschluss? Ausbildung oder Studium? Das ist eine Frage, die sich sicher viele Jugendliche an diesem Punkt in ihrem Leben stellen. Jedes Jahr ermöglichen wir 6 bis 10 jungen Menschen eine Ausbildung zur Bankkauffrau oder zum Bankkaufmann. »Die hohe Ausbildungsquote von 10 Prozent ist für uns eine Verpflichtung. Wir bieten somit jungen Menschen aus der Region eine Zukunftsperspektive«, so Lothar Uedelhoven, Vorstand der VR Bank. Gerne informieren wir Sie über den Beruf »Bankkauffrau/-mann«. Besuchen Sie uns auf der Ausbildungsbörse in Rösraht am Samstag, 13. März 2010. Für die beginnende Ausbildung oder das Studium wünschen wir Ihnen einen guten Start und viel Erfolg. Bei allen finanziellen Angelegenheiten sind wir gerne der Partner an Ihrer Seite!



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Bei allen finanziellen Angelegenheiten sind wir gerne der Partner an Ihrer Seite.



Persönlich, partnerschaftlich, nah: "Meine Bank"
info@vrbankgl.de www.immer-gut-beraten.de Tel.: 02202 - 12 60





BOB

BERUFSORIENTIERUNGSBÜRO

Mit den Anforderungen hat sich auch das Selbstverständnis der Schulen gewandelt. Neben die Vermittlung von Wissen tritt die Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern auch Kompetenzen mitzugeben, die den Einstieg in das Berufsleben erleichtern. So kooperieren alle Schulen am Freiherr-vom-Stein-Zentrum mit externen Partnern. Zum Beispiel die Bildungsinitiative KURS der Sparkasse Köln. Themen sind unter anderem Bewerbungstraining und richtiger Umgang mit Geld, aber auch bei der Sucht- und Gewaltprävention arbeiten die Schulen mit externen Experten zusammen.

Ein ganz neuer Baustein auf diesem Weg ist das Berufsorientierungsbüro – kurz BOB –, das Anfang des Jahres in der Rösrather Realschule eröffnet wurde. Der mit drei

Computer-Arbeitsplätzen eingerichtete Raum ist als Anlaufstelle für alle Fragen rund um den beruflichen Einstieg gedacht. Eine Berufsberaterin der Arbeitsagentur wird regelmäßig Sprechstunden anbieten, Berufswahltests inklusive. Die Einrichtung wurde finanziell gefördert vom Landesministerium für Schule und Weiterbildung, der Bundesagentur für Arbeit in NRW sowie der Stiftung »Partner für Schule NRW«. Unter dem Dach des BOB läuft in diesem Schuljahr ein Workshop »Stärken finden«.

Übrigens: Auch die Gemeinschaftshauptschule hat ein BOB eingerichtet, bereits im Dezember 2009. Schulleiterin Sylvia Mohr: »Alle unsere Anstrengungen dienen einem Ziel, wir wollen Perspektiven schaffen für die Rösrather Kinder.«

Petra Stoll-Hennen



Die Wirtschaft in die Schulen bringen und die Schulen in die Wirtschaft – das ist das Ziel der Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen der »Kooperation Unternehmen der Region und Schulen (KURS)«. Es handelt sich um eine Gemeinschaftsinitiative der Bezirksregierung Köln und der Kölner, Aachener und Bonner Industrie- und

Handelskammern sowie der Kölner Handwerkskammer.

Das Müllproblem wurde bereits letztes Jahr zwischen Schülern und dem Abfallberater des Bergischen Abfallwirtschaftsverbandes (BAV) Volker Dichmann engagiert diskutiert. Jetzt wurde die Zusammenarbeit unter dem Dach von KURS zwischen der BAV und dem Gymnasium des Frei-

Wirtschaft in die Schulen

herr-vom-Stein-Schulzentrums im Rahmen einer Feierstunde besiegelt. Im Rheinisch-Bergischen Kreis ist es bereits die 35. KURS-Lernpartnerschaft von insgesamt 335 Lernpartnerschaften im Regierungsbezirk Köln. Vom Ziel, Schule und Arbeitswelt miteinander zu verzahnen und den Unterricht praxisnäher zu gestalten profitieren beide Seiten, Schüler und Unternehmen. Es gilt die Parole »Learning by doing«.



Friedliches Miteinander im Juze

Um Perspektiven geht es Holger Wondratschek, Leiter des Rösrather Juze, das vor gut einem Jahr das Gelände am Schloss Eulenbroich verlassen und nun direkt am Fuße des Freiherr-vom-Stein-Schulenzentrums seine neue Heimat gefunden hat. Wondratschek und sein Team begleiten die Jugendlichen auf ihrer Reise ins Erwachsenenwerden auf einer anderen Ebene als die Schulen. Konzept und Programm der Jugendfreizeitstätte sind aber sehr wohl darauf ausgerichtet, den jugendlichen Besuchern Perspektiven zu schaffen. Erlebnispädagogische Angebote wie etwa das Klettern in der Halle bieten Gelegenheit, eigene Grenzen zu erfahren, aber auch über sich selbst hinauszuwachsen.

Soziale Kompetenzen werden im spielerischen Miteinander geschult. Spezielle Angebote wie die »Jungenwoche« regen an, über das eigene Rollenbild nachzudenken und nebenbei zu kochen, Feuer zu machen und das Taschenmesser als Werkzeug kennen zu

lernen. Demnächst wird im Außengelände ein Bauwagen aufgestellt, der als Rückzugsraum dienen wird. Die Restaurierung erarbeiten sich die Jugendlichen selbst. Am 14. März findet ein »Kick and Help Turnier« statt, dessen Erlös dafür eingesetzt wird.

Mitbestimmung heißt bei Wondratschek auch Mitverantwortung: Gut ein Jahr nach dem Umzug ist das Juze von seinen Nutzern erobert und verändert worden. »Sie haben die Nischen vermisst«, erzählt er, »und sich diese mit eigenen Ideen und Vorschlägen geschaffen.« Eine riesige Hängematte, zwei Internet-Arbeitsplätze, Spiel- und Relaxecken teilen den Raum und machen ihn gemütlich. Ganz wichtig war der Juze-Leitung auch ein neues Lichtkonzept mit Spots statt Neonlicht, das schnell realisiert wurde. Die neue Akustikdecke beseitigt den »Schwimmhalleneffekt«, jetzt klingt alles beruhigt und besser.

Die Jugendlichen sind am neuen Standort angekommen, so das Feed-



back. Alte und neue Besuchergruppen haben sich durch die Nähe zum Schulzentrum und die Mensa gemischt. Die Zusammenarbeit mit den Schulen funktioniert gut, mit der Gemeinschaftshauptschule läuft ein Alkoholpräventionsprojekt. »Es ist ein buntes Miteinander von Kindern und Jugendlichen«, sagt Wondratschek und fügt ein bisschen stolz hinzu: »Es ist ein Friedliches.«

Petra Stoll-Hennen

Was das Juze bietet. Hortplätze für über 40 Kinder, mit Hausaufgabenbetreuung und Mittagessen für 80 Euro pro Monat. Spezielle Ferienangebote und laufende Angebote wie Schlagzeugunterricht, Malkurse, Rockcafé, Skat, Selbstverteidigung.

DIE McWRAPS

Neu ab dem
29.03.2010



CRISPY CHICKEN

Knuspriges Hähnchenfleisch, Salat, Tomaten, Cheddar-Käse, Salsa-Sauce und Würzcreme in feiner Weizentortilla

CLASSIC BEEF

Saftiges Rindfleisch, Salat, Röstzwiebeln, Cheddar-Käse und würzige Sour Cream-Sauce mit Pfeffer in feiner Weizentortilla

GRILLED CHICKEN

Gegrilltes Hähnchenfleisch, Salat, Tomaten, Cheddar-Käse, Salsa-Sauce und Würzcreme in feiner Weizentortilla

Ihr McDonald's Restaurant
in Rös Rath,
Otto-Brenner - Straße 2
www.mcdonalds.de





Der Schlaf ist für den Menschen ...

... was das Aufziehen für die Uhr«, philosophierte Arthur Schopenhauer über den Schlaf und findet sich in bester Gesellschaft seiner Dichter- und Denkerkollegen, die sich geistreich über die Launen und Vorzüge des Schlafs auslassen.

Seit Menschengedenken ranken sich Mythen und Legenden um den Schlaf. Er wird ebenso verklärt wie falsch interpretiert. So war der Schlaf für die alten Griechen der »Bruder des Todes« und nachtaktive Italiener behaupten gar »Schlafen ist Sterben«.

Dabei nimmt der Schlaf einen großen Raum unseres Alltages ein, nämlich rund ein Drittel. Regeneration durch Schlafen ist unabdingbar für unser körperliches Wohlergehen.

Im Zustand der äußeren Ruhe laufen im Körper viele Aktivitäten weiter, auch wenn man nahezu regungslos liegt. So sind die Blutadern im Gehirn in der Ruhephase besonders weit, und es wird reichlich mit frischem Blut versorgt.

Wer in der Nacht die Bauchlage vorzieht, fördert dadurch eine bessere Atmung. Grundsätzlich trägt das zum heilsameren Schlaf bei und ist deshalb auch denjenigen zu

empfehlen, die zum Beispiel an chronischer Bronchitis leiden.

Doch erst mal wollen wir mit den unterschiedlichen Irrglauben zum Thema Schlaf aufräumen:

Der Schlaf vor Mitternacht ist der beste. Stimmt nicht! Ausführliche Untersuchungen der modernen Schlaforschung haben ergeben, dass es für die Qualität der Erholung unerheblich ist, ob man vor oder nach Mitternacht schläft.

Der Mensch braucht acht Stunden Schlaf zur Erholung. Stimmt nicht! Jeder hat seine eigene individuelle notwendige Schlafdauer. Statistisch gesehen gilt eine ideale Dauer von sieben Stunden, aber manche kommen mit fünf Stunden Schlaf aus, andere wiederum brauchen neun oder zehn Stunden, um fit in den Tag zu starten.

Nur Durchschlafen ist der gesunde Schlaf. Stimmt nicht! Zum gesunden Schlaf gehört auch das mehrmalige Aufwachen. Wobei die wachen Momente selten länger als eine knappe Minute dauern.

Ältere Menschen brauchen weniger Schlaf. Stimmt nicht! Bei den meisten Menschen pendelt sich das Schlafbedürfnis bei sieben bis acht

Stunden ein. Und diese Schlafdauer bleibt dann bis ins hohe Alter gleich. Was sich wohl ändert, ist die Verteilung des Schlafs zwischen Tiefschlaf- und Leichtschlafphase.

Übrigens, ein Mittagsschläfchen geht vom Nachtschlaf ab. Wer nach dem Mittagessen sein gemütliches Sofa aufsucht, darf sich nicht wundern, wenn er abends nicht richtig einschlafen kann.

Nach einer schlechten Nacht muss man in der folgenden länger schlafen. Stimmt auch nicht! Entscheidend ist nicht die Schlafdauer, sondern die Schlafqualität. Der Körper reguliert daher einen Schlafverlust nicht durch vermehrte Schlafdauer in der folgenden Nacht, sondern durch bessere Schlafqualität mit erhöhtem Tiefschlafanteil.

Was sagen berühmte Zeitgenossen über den Schlaf? Hier ist unsere kleine Auswahl klassischer Zitate:

»Der Schlaf ist doch die köstlichste Erfindung!«, weiß Heinrich Heine. Oder: »Gebt den Leuten mehr Schlaf – sie werden wacher sein, wenn sie wach sind«, fordert Kurt Tucholsky. Friedrich Nietzsche verlangt: »Allen aus dem Wege gehn, die schlecht schlafen und nachts wachen.« Und ganz zum Schluss lassen wir den alten Goethe zu Wort kommen:

»Süßer Schlaf! Du kommst wie ein reines Glück ungebeten, unerfleht am willigsten!«

Diese Ablenkung ist aber – nach neuesten Untersuchungen – wenig geeignet, um den Schlaf zu finden. Tatsächlich verlängert das »Schäfchenzählen« die Einschlafphase, da diese Methode das Gehirn zu sehr beansprucht.





Betten-Sauer sorgt für erholsamen Schlaf

Wer schlecht schläft, fühlt sich morgens wie gerädert und quält sich anschließend durch den ganzen Tag. Deshalb ist neben der richtigen Matratze auch die passende Bettdecke wichtig für einen gesunden Schlaf – sie ist sozusagen die Klimaanlage des Bettes. Der Mensch gibt nämlich beim Schlafen Wärme und Feuchtigkeit ab – pro Nacht bis zu anderthalb Liter. Schnell wird die Luft unter der Bettdecke zu feucht. Und diese Feuchtigkeit muss abgeleitet werden. Nur 20 Prozent nimmt dabei die Matratze auf, satte 80 Prozent werden von der Oberdecke und dem Kissen absorbiert. Hier wie für die gesamte Bettausstattung gilt: Nur die individuelle Lösung ist die richtige Lösung, denn der Wärmebedarf ist von Mensch zu Mensch sehr unterschiedlich.

Betten-Sauer ist das älteste Bettwaren-Spezial-Haus Deutschlands. Seit 1823 fertigt die Firma hochwertige Daunendecken und Federkissen an – jedes Produkt ein Unikat, speziell auf die Bedürfnisse des Kunden abgestimmt und in der Füllmenge feinjustiert. »Die Daune ist bis heute als Füllmaterial für hochwertige Zudecken immer noch unerreicht«, erklärt Firmenchef Heinz Sauer. Sie ist ein reines Naturprodukt und sorgt für ein optimales Schlafklima, 365 Tage im Jahr. Betten-Sauer hat handgefertigte Editionsdecken entwickelt. Die beliebteste mit nur 150 Gramm

Füllgewicht ist weltweit die leichteste Zudecke überhaupt und ideal für die warme Jahreszeit. Handverlesene reine Polardaunen werden hier von feinstem Schweizer Batist umhüllt – darunter lässt sich gut träumen.

Auch die Königin der Nacht, die Eiderdaunendecke, wird von Betten-Sauer in absoluter Spitzenqualität angeboten. Das Füllmaterial stammt von den wild lebenden Eiderenten in Grönland und Island. Gesammelt werden nur die im Nest hängen gebliebenen Daunen. Schon mit 560 Gramm kommt der Mensch wohligh durch den Winter.

Damit die Freude an diesen hochwertigen Produkten lange währt, können Federkissen und Daunendecken bei Betten-Sauer auch aufgefüllt, gereinigt und neu bezogen werden – ein in Deutschland selten gewordener Service, der aber wichtig für die Bettygiene ist. Alle Bettwaren werden schonend mit Naturseife gewaschen und in einem speziellen Wärmeschrank sanft getrocknet. Auch Bettwaren mit Naturhaarfüllung und Matratzenbezüge werden aufgefrischt.

Für weitere Informationen fordern Sie kostenlos das 24-seitige Hausjournal an.

Die Mitarbeiter von Betten-Sauer wünschen Ihnen eine gute Nacht.



Rosemarie und Heinz Sauer
(mit Blacky und Babsy)
leben seit 30 Jahren in Hoffnungsthal.

Betten Sauer

KÖLNS ATELIER FÜR GESUNDES SCHLAFEN

Brücker Mausepfad 539
51109 Köln-Brück
Telefon 0221 843236

Wir sind für Sie da:
Montag bis Freitag: 9 bis 19 Uhr
Samstag: 9 bis 14 Uhr



Firmengründer
Paul Hennes und
das erste Ladenlokal
in Rodenkirchen



Neben den Standorten Lohmar und Köln bietet Hennes den kompletten Service rund ums Hören und Sehen seit 1994 auch auf dem Rösrather Sülzthalplatz. Für den richtigen Durchblick sorgen Karl-Heinz Berbur, Andre Hennes und Werner Otto.

Der Traditionsbetrieb für gutes Sehen und Hören

Zeit für den Kunden haben, ihn bestmöglich fachlich beraten und prompt bedienen, für diese Prinzipien steht der Name Hennes, der seit über 56 Jahren in Köln-Rodenkirchen, dem Stammsitz des Familienbetriebs, ein Begriff ist. 1954 hatte Optiker-Meister Paul Hennes den Mut, sich hier selbstständig zu machen. Bald schon entwickelte sich ein erfolgreiches Familienunternehmen im Dienst des guten Sehens und Hörens. 1994 wurde die Filiale in Rös-rath eröffnet. Ein weiteres Geschäft gibt es in Lohmar. Mittlerweile ist schon die dritte Meister-Generation im Unternehmen aktiv.

Gute und günstige Brillen. Um den Kunden zum richtigen Durchblick zu verhelfen, deckt Hennes mit seinen Brillen alle Preissegmente ab. Von der 49-Euro-Brille bis hin zu hochwertigen Sehhilfen mit den besten Gläsern der Marken Zeiss und Rodenstock. Jede der drei Filialen verfügt über eine eigene Fachwerkstatt, in der die Brillen vor Ort für den Kunden endgefertigt werden. Sehtests wie beim Augenarzt und Augenglasbestimmung runden den Service ab.

Neue Rodenstock-Technik in Rös-rath. Um die Beratung in Sachen Sehhilfe weiter zu optimieren, benutzen die Optiker-Meister von Hen-



Für den Kunden die individuell optimale, technische Lösung zu finden ist für die bestens geschulten Mitarbeiter im Hause Hennes selbstverständlich. Zum Beispiel mit dem kleinen nahezu unsichtbaren Hörsystem Siemens pure.

nes das Innovativste, was derzeit auf dem Markt zu haben ist: das Video-Zentriersystem von Rodenstock. Damit ist es möglich, den Durchblickspunkt durch die Brille noch genauer und individueller zu bestimmen. Außerdem kann der Kunde per Maus-klick sofort sehen, wie ihm die verschiedenen Fassungen, Farben und Formen stehen.

Besser hören mit Hennes. Auch wer wieder richtig hören will, ist bei den Hörgeräteakustiker-Meistern von Hennes in besten Händen. Digitale Hörgeräte gibt es bei einer ärztlichen Verordnung schon zum Nulltarif. Einzig die 10-Euro-Zuzahlung wird fällig.

Sigrun Stronick



Neu bei uns!
Exakte 3D-Video-
vermessung und
moderne Brillen-
auswahl mit dem
ImpressionIST®
Avantgarde.

Nur hier im
zertifizierten
Fachgeschäft.

Ihre Augen haben das Beste verdient!



HENNES
Brillen, Kontaktlinsen,
Hörgeräte
Sülzthalplatz 1-3
51503 Rös-rath
Telefon 02205 87076
www.hennes-optik.de

Geburtshilfe mit Leidenschaft

»Geburtshilfe ist etwas, das macht man aus Leidenschaft«, ist Gynäkologin Dr. Renate Hofmann überzeugt. Und Andrea Grötzinger kann sie da nur bestätigen. »Wir spüren in unserer Alltagsarbeit noch immer dieses Wunder des Lebens«, sagt die examinierte Hebamme, »obwohl wir im Laufe unserer fast schon zwanzigjährigen Tätigkeit vielen Babys auf die Welt geholfen haben, wird das nie Routine.«

In der Gemeinschaftspraxis im Herzen von Rösrath hat die Hebamme einen festen Platz im Team und ergänzt mit ihrer Kompetenz in Sachen Geburtshilfe die drei Ärztinnen. Die Hebammensprechstunde jeden **Mittwoch von 9 bis 12 Uhr** ist Teil einer ganzheitlichen und umfassenden Schwangerenbetreuung. Frauen können sich, so sie es wünschen, nicht nur während der Geburt von ihr begleiten lassen. Andrea Grötzinger macht auch selbstständig Vorsorgeuntersuchungen. Die Ultraschall- und Doppleruntersuchungen sowie die 3 D/4D-Darstellung wiederum gehören zur spezifisch ärztlichen Kompetenz. Aber auch bei Risiken, abweichenden Entwicklungen oder möglichen Erkrankungen werden die drei Frauenärztinnen sofort hinzugezogen. »Die Zusammenarbeit von Gynäkologinnen und Hebammen in einer Praxis ist für die Betreuung von Schwangeren optimal«, so Dr. Renate Hofmann. »Wir



Andrea Grötzinger,
examinierte Hebamme

arbeiten in einem Team und ergänzen uns perfekt.«

Mit der Hebamme können die Schwangeren in ruhiger Atmosphäre in den Räumen der gynäkologischen Praxis während und auch außerhalb der offiziellen Sprechstunde all das besprechen, was ihnen auf den Nägeln brennt und was im »normalen« Praxisalltag möglicherweise nicht zur Sprache kommt. Fragen zu Sexualität und Partnerschaft etwa, Ängste bezüglich der Geburt oder familiäre Sorgen. So entsteht ein vertrauensvolles Miteinander zwischen den werdenden Müttern, den Gynäkologen und Hebammen und das wiederum, so die erfahrenen Geburtshelfer, nimmt den Schwangeren viel Druck und Stress.

Es gibt aber auch viele alltägliche Dinge, bei denen Schwangere zusätzlich Rat und Unterstützung brauchen. Was kann ich gegen morgendliche Übelkeit machen, kann ich noch in den Urlaub fahren, wie sollte ich mich jetzt verhalten, was auf jeden Fall vermeiden? »In der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Hebammen und ärztlichen Geburtshelfern sehen wir die Zukunft der ganzheitlichen Schwangerenbetreuung«, ist Dr. Renate Hofmann überzeugt. Wir geben Tipps zu Ernährung und können bei vielen schwangerschaftsspezifischen Beschwerden mit Homöopathie, Naturheilverfahren, Akupunktur oder Aromatherapie helfen. Nach der Geburt ist die Hebamme für Stillberatung und Betreuung der Wöchnerin und des Neu-



Dr. Renate Hofmann



Dr. Maria Luise Fritz



Dr. Yasmin Vestweber

geborenen kompetente Ansprechpartnerin. »Ich sehe mich als Unterstützerin der Frauen. Wichtig ist mir dabei, das Urvertrauen in ihren eigenen Körper zu stärken«, betont Andrea Grötzinger. Wenn es notwendig ist, macht sie auch Hausbesuche und ist, wie auch die Ärztinnen, per Handy jederzeit für »ihre Schwangeren« erreichbar. Wenn man davon ausgeht, dass viele Frühgeburten auch auf psychosozialen Stress zurückzuführen sind, ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Frauenärzten und Hebammen ein Betreuungskonzept, das Frauen sicher wohl tut. »Ziel unserer Kooperation ist, durch das engmaschige Angebot den werdenden Müttern bei Schwierigkeiten und Problemen in der Schwangerschaft eine möglichst langfristige ambulante Betreuung zu gewährleisten«, so Dr. Yasmin Vestweber. *Sigrun Stronick*

SPRECHZEITEN

Montag 9 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr
 Dienstag 9 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr
 Mittwoch 9 bis 13 Uhr
 Donnerstag 9 bis 13 Uhr und 14 bis 16 Uhr
 Freitag 9 bis 13 Uhr
 Notfallprechstunde täglich 12 bis 13 Uhr

Außerhalb der Sprechzeiten sind Termine nach Vereinbarung möglich

DR. MED. RENATE HOFMANN
DR. MED. MARIA LUISE FRITZ
DR. MED. YASMIN VESTWEBER

Praxis für Gynäkologie,
 Geburtshilfe
 und Naturheilverfahren
 Hauptstraße 19, 51503 Rösrath
 Telefon 02205 5543
 info@gynpraxis-hofmann.de
 www.gynpraxis-hofmann.de



**MÄDCHEN-
SPRECHSTUNDE**
Montag 14 bis 15 Uhr





Lebenswert bis zuletzt Das Hospizangebot am Vinzenz Pallotti Hospital

FÖRDERVEREIN HOSPIZ

Der 1992 gegründete gemeinnützige Förderverein des Hospizes am Vinzenz Pallotti Hospital unterstützt ideell und finanziell die Hospiz- und Palliativstation am Vinzenz Pallotti Hospital. Aktuelle Förderbeispiele sind die Finanzierung eines Fahrzeuges für den ambulanten Palliativ Care Dienst, mobile Geräte für die Funktionsdiagnostik auf der Station, Gewährleistung des zusätzlichen Angebots einer psychologischen Psychotherapie, zusätzliches Angebot der Kunst- und Musiktherapie, die Gestaltung des stillen Raumes, Badausstattung, Kücheneinrichtung, Spezialbetten.

JEDE SPENDE HILFT

Konto 312 012 207
BLZ 370 502 99, Kreissparkasse Köln

In der letzten Phase ihres Lebens benötigen Menschen, die an weit fortgeschrittenen, unheilbaren Krankheiten leiden, ganz besondere Fürsorge. Das Hospizkonzept am Vinzenz Pallotti Hospital (VPH) stellt das zugewandte und achtungsvolle Begleiten des Patienten in seiner besonderen Situation in den Vordergrund. Palliativstation und Hospiz arbeiten eng zusammen mit dem Ziel, die Beschwerden unheilbar Kranker durch optimale Behandlung und Pflege in Kombination mit seelsorglicher Begleitung und psychosozialer Beratung zu lindern.

Die Palliativstation ist mit dem Hospiz angegliedert an die Innere Abteilung. Unter Leitung von Chefarzt Dr. Stefan Korsten und Oberarzt Dr. Dirk Hennesser gewährleistet ein Team von speziell geschulten Ärzten, Pflegekräften, Seelsorgern und Sozialarbeitern die Behandlung und Be-

treuung der Patienten, unterstützt durch zahlreiche ehrenamtliche Helfer. Ziel aller Beteiligten ist es, schwerstkranken Menschen, deren Heilung nicht mehr möglich ist, durch lindernde Therapien zu mehr Lebensqualität zu verhelfen. Palliativmedizin arbeitet interdisziplinär, das heißt, auch onkologische und chirurgische Behandlungsmethoden werden bei Bedarf angeboten. Neben der modernen ärztlichen Betreuung liegt ein weiterer Schwerpunkt bei einem umfangreichen therapeutischen Angebot wie Kunst-, Musiktherapie und Psychoonkologie für Palliativ- und Hospizpatienten.

Das stationäre Hospiz nimmt Menschen auf, die in den letzten Tagen und Wochen ihres Lebens nicht in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. Hier erfahren sie mit ihren Angehörigen die nötige Zuwendung und Unterstützung, wenn es gilt, voneinander Abschied zu nehmen.

Die Hospizerweiterung wurde vor gut zwei Jahren mit der Aktion »Hits fürs Hospiz« und einem Benefizkonzert eingeläutet. Als Initiator hatte der sozial engagierte Bürger Paul Falk gemeinsam mit der Krankenhausleitung für eine Aufstockung der bereits vorhandenen drei stationären Hospizplätze geworben. Für den Rhei-



nisch-Bergischen Kreis stehen dann am VPH sieben stationäre Hospizplätze und sieben Betten für Palliativpatienten zur Verfügung.

Gleichzeitig warben die Verantwortlichen mit viel Engagement und gezielter Öffentlichkeitsarbeit für das Thema Hospizbewegung. Der Gedanke eines würdevollen Lebens bis zuletzt wird damit noch einmal neu ins Bewusstsein der Bevölkerung gerückt. Ende April werden die neuen Hospizplätze im feierlichen Rahmen eingeweiht.

Der ambulante Hospizdienst steht Patienten, die den Wunsch haben, zu Hause im Kreis der Familie zu sterben, kostenlos zur Verfügung. Die geschulten haupt- und ehrenamtlichen Hospiz-Mitarbeiter unterstützen Patienten und Angehörige kompetent und liebevoll. Beispielsweise organisieren die freiwilligen Helfer Spaziergänge und -fahrten oder Arztbesuche, unterstützen die Patienten bei der Aufrechterhaltung sozialer Kontakte, helfen beim Einkauf oder bei Behördengängen und vermitteln Ansprechpartner zu Fragen der Schmerztherapie. Bei ihren regelmäßigen Besuchen nehmen sie sich auch Zeit für ein Gespräch über die dringenden Fragen zu Krankheit, Abschied, Sterben und Trauer. Der ambulante Hospizdienst versteht sich als Ergänzung zu vorhandenen Pflegediensten, er übernimmt keine Behandlungs- oder Grundpflege.

Der ambulante Palliativ Care Dienst bietet in der Region mit einer 24-

Stunden-Rufbereitschaft ein ganzheitliches Pflege- und Beratungskonzept für schwerkranke und sterbende Menschen, die zu Hause versorgt werden, an.

Das Tageshospiz betreut jeweils montags Patienten mit fortgeschrittenem Tumorleiden oder einer schweren chronischen Erkrankung. Die Angehörigen werden dadurch entlastet. Denn auch die Helfer brauchen Hilfe.

Das TrauerCafé im VPH öffnet an jedem ersten Montag im Monat von 16 Uhr 30 bis 18 Uhr 30 und steht allen Trauernden zu Austausch und Begegnung offen. In ruhiger wohlthuender Atmosphäre ergeben sich Gespräche und gegenseitiger Trost. Auf Wunsch wird auch kostenlose individuelle Unterstützung durch geschulte Trauerbegleiterinnen angeboten.

Der palliativmedizinische Konsiliardienst berät in medizinischen und pflegerischen Fragen rund um die Uhr an sieben Tagen der Woche. Zielgruppe sind Hausärzte, ambulante Pflegedienste sowie Patienten und deren Angehörige.

Der Aufbau dieses Dienstes erfolgte in einem gemeinsamen Projekt mit der Deutschen Krebshilfe. Die Kontaktaufnahme erfolgt über die Hospiz- und Palliativstation.

Großer Wert wird auch auf die **palliativmedizinische und -pflegerische Weiterbildung** gelegt. Am VPH besteht hierfür ein spezielles Kursangebot für Ärzte und Pflegekräfte.



»Mit unserem Verbundangebot können wir auf den individuellen Bedarf nach dem Prinzip – ambulant vor stationär – optimal eingehen.«

Dr. Stefan Korsten
Chefarzt der Abteilungen Innere Medizin Hämatologie, Onkologie, Palliativmedizin



»Ziel ist es, bei schwerer Erkrankung jeden Tag lebenswert zu gestalten.«

Dr. Dirk Henneser
Oberarzt der Abteilungen Innere Medizin Hämatologie, Onkologie, Palliativmedizin

AMBULANTER HOSPIZDIENST TAGESHOSPIZ UND TRAUERCAFÉ

Telefon 02204 41 1170
hospizdienst@vph-bensberg.de

STATIONÄRES HOSPIZ PALLIATIVSTATION AMBULANTER PALLIATIV CARE DIENST PALLIATIVMEDIZINISCHER KONSILIARDIENST

Telefon 02204 41 1160
palliativstation@vph-bensberg.de

VINZENZ PALLOTTI HOSPITAL

Vinzenz-Pallotti-Straße 20 - 24
51429 Bergisch Gladbach
Telefon 02204 410
www.vph-bensberg.de

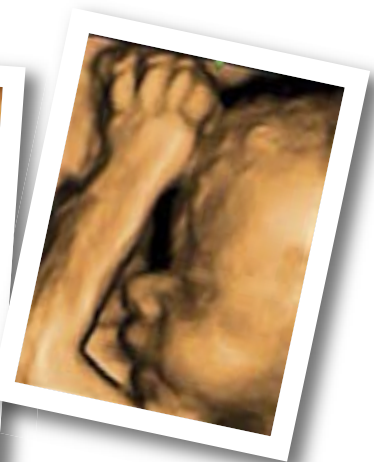




mit 12 Wochen



mit 17 Wochen



mit 25 Wochen

Die vorgeburtliche Entwicklung

Ein Einblick in die pränatale Diagnostik

Die Begleitung einer Schwangerschaft, die Beobachtung der Entwicklung eines Menschen bis zur Geburt ist etwas ganz Besonderes, das auch beim Arzt immer wieder stauende Bewunderung auslöst.

Die Methoden der Beobachtung werden durch die fortschreitende Technik der Ultraschallgeräte zunehmend genau. So gelingt es, immer mehr Einzelheiten dieses geheimnisvollen vorgeburtlichen Lebens zu verstehen.

Am Anfang unseres Lebens steht die Verschmelzung der mütterlichen Eizelle mit einer väterlichen Samenzelle. Das befruchtete Ei teilt sich, aus ihm entstehen neue Zellen. Bei diesen ersten Zellen handelt es sich um die sogenannten Stammzellen, die die Möglichkeit haben, sich zu allen Organen zu entwickeln. Sie können in diesem Stadium entnommen werden und für Untersuchungszwecke (Stammzellenforschung) eingesetzt werden. In der folgenden Phase entwickelt sich der Embryo, indem die Zellen beginnen Organe zu bilden. Bis zur achten Woche sind alle Or-

gane angelegt. Bereits mit 24 Tagen schlägt das Herz. Das Gehirn fängt an sich zu entwickeln.

Mit der neunten Woche beginnt die Zeit als »Fetus«, in der sich die Organe weiterentwickeln. In der zehnten Woche ist unser Geschlecht äußerlich erkennbar. Als Embryo empfinden wir noch keinen Schmerz. Auch wenn mit neun Wochen Schmerzreize ausgelöst werden können, kommt es bis etwa zur 22. Woche nicht zu einem komplexen »Schmerzerleben«. Erst dann ist das Nervensystem so weit ausgebildet, dass der Reiz bis an die Hirnrinde und damit in unser Bewusstsein gelangt.

Von der 24. Woche an haben wir eine Überlebenschance, wenn wir geboren werden – wobei die unreifen Organe das größte Problem zu diesem frühen Zeitpunkt bedeuten. Vollständig reif sind wir nämlich erst am Ende der 38. Woche.

Die Untersuchungen des Ungeborenen mittels Ultraschall haben durch ihre zunehmende Genauigkeit belastende Fruchtwasseruntersuchungen in den Hintergrund gedrängt. Letztere kommen oft erst zum Einsatz, wenn im Ultraschall Hinweise auf Chromosomenstörungen auftauchen. Bereits mit zwölf Wochen können wir durch Beobachtung der

Nackenfalte, die jetzt deutlich sichtbar ist, bestimmte Chromosomenstörungen weitgehend ausschließen.

In der 20. Woche sind die Organe des Fetus so weit ausgebildet, dass wir sie auf mögliche Fehlbildungen untersuchen können.

Durch verbesserte technische Möglichkeiten ist heute nicht nur die Diagnostik, sondern in einigen Fällen sogar eine vorgeburtliche Therapie möglich.

In unserer Praxis arbeiten wir mit einem Ultraschallgerät der neuesten Generation und betreiben unsere Diagnostik auf hohem Niveau. Die kindliche Entwicklung in der Schwangerschaft hat sich zu einem meiner ganz großen Interessen entwickelt, was sich in einer besonders intensiven Betreuung meiner Patienten niederschlägt.



Nadine Koch
Gynäkologin

**GEMEINSCHAFTSPRAXIS
NADINE KOCH
DR. ROLF BERG**
Ärzte für Frauenheilkunde
und Geburtshilfe
Rösrath, Hauptstraße 9
Telefon 02205 3300

Sprechstunden

Montag bis Freitag: 8 bis 13 Uhr
Montag + Dienstag: 14 bis 16 Uhr
Donnerstag: 16 bis 18 Uhr
Sowie nach Vereinbarung



Zu kalt, zu dunkel, zu viele Kilo auf den Rippen und keine Lust auf Bewegung? Trösten Sie sich, fast allen geht es momentan so. Es liegt einfach am zu langen Winter.



Fit und gesund in den Frühling

Verschiedene Möglichkeiten heißen Fitness für den Frühling. Gesund essen, Sport treiben oder einfach nur täglich mindestens für eine halbe Stunde raus an die frische Luft und spazieren gehen. Denn selbst an trüben Tagen ist die Lichtintensität im Freien höher als in hell erleuchteten Räumen. Deshalb raus bei (fast) jedem Wetter heißt die Devise. Dem Organismus fällt dann die Umstellung auf die neue Jahreszeit leichter. Selbst ein Spaziergang im Regen kann die Stimmung deutlich verbessern.

Es gilt, das Hormon Melatonin aus unserem Körper zu »vertreiben«. Dieses, von der Zirbeldrüse produzierte Schlafhormon bewirkt eine allgemeine Müdigkeit und wird »bekämpft« durch das vom zunehmenden Sonnenlicht produzierte Hormon Serotonin, welches verantwortlich ist für gute Laune und für die Lust auf verstärkten Bewegungsdrang.

Und wer jetzt noch mit Sport beginnt, zum Beispiel Laufen oder Radfahren, hat schon gewonnen. Bekanntermaßen kommt es nicht auf Höchstleistungen an. Die Startplätze bei Olympia sind sowieso vergeben. Es kommt auf die Ausdauerbelas-

tung an. Sie stärkt das Herz-Kreislauf- und das Immunsystem. Völlig ausreichend sind dreimal die Woche jeweils 45 Minuten Laufen. Die Personal Trainerin Ruth Mattes rät: »Viele nehmen sich den Spaß am Laufen, weil sie es viel zu schnell angehen und sich dann kaputt fühlen.« Wer seit längerem keinen Sport ausgeübt hat, sollte vorher einen Gesundheitscheck durchlaufen. Dass qualitativ hochwertige Laufschuhe ein Muss sind, sei hier am Rande erwähnt, da selbstverständlich.

Die Speisekarte gehört natürlich auch auf den Prüfstand. Es nützt nichts, ein paar Wochen weniger und gesünder zu essen und dann weiterzumachen wie zuvor. Dann sind die verlorenen Pfunde schnell wieder drauf, und weder Körper noch Geist werden fit. Schließlich gilt:

»Fit sein heißt, sich gut fühlen und leistungsfähig sein.«

Die einzuhaltenden Grundregeln sind recht einfach. Auf den Tisch gehören weniger Fett und Süßes, weniger tierisches Eiweiß, dafür aber reichlich Gemüse, Kartoffeln und Obst, mehr Vollkornprodukte, und das alles möglichst schonend zubereitet. Reichlich Säfte und Wasser trinken, für Vielseitigkeit sorgen und in Maßen essen bei ausreichender Bewegung, dann befindet man sich auf den Spuren der 100-Jährigen – wenn man es will.

Wer das alles in die Tat umgesetzt hat, kann ruhigen Gewissens die Frühling Gefühle abwarten. Denn die Hormone möchten auch ein bisschen verrückt spielen und sich in den Frühjahrstaumel stürzen. »Vernika, der Lenz ist da!«

Foto: panthermedia; Christopher Nuzzaco



ruth mattes
personal training

Individuelle Gesundheits- & Bewegungskonzepte

- » zur Rehabilitation
- » zum Muskelaufbau
- » für Fitness im Alter
- » zur Gewichtsreduktion



lühgäuser sträÙe 66 51503 rösrath telefon 02205 911185 mobil 0171 7963543 www.ruthmattes.de

MUNDGERUCH IST KEIN SCHICKSAL!

IHR ZAHNARZT IST DER ANSPRECHPARTNER; MUNDGERUCH ENTSTEHT FAST IMMER IM MUND

IMPLANTOLOGIE, ENDODONTOLOGIE, KIEFERGELENKSTHERAPIE, KINDERZAHNHEILKUNDE, PARODONTOLOGIE,



© line zoo, Gereon Höltschneider

Kennen Sie das – Sie unterhalten sich mit Ihrem Chef oder Bekannten und Sie können sich nicht auf das Gespräch konzentrieren, weil Sie die ganze Zeit nur an den Mundgeruch Ihres Gegenübers denken müssen? Und wie sieht es bei Ihnen selbst aus? Sind Sie sich sicher, dass Sie einen frischen Atem haben, nur weil noch niemand mit Ihnen über dieses Tabuthema gesprochen hat? Schließlich leiden 25% aller Europäer unter Mundgeruch!

Vielleicht haben Sie schon einmal versucht, Ihren eigenen Atem zu riechen: in die eigenen Hände zu hauchen oder mit einem Löffel über den Zungenrücken zu kratzen, um eine Geruchsprobe zu nehmen. Leider sind diese Methoden absolut unbrauchbar.

Vielfach wird versucht mit Kaugummis, Mundspülungen oder ähnlichem, Mundgeruch zu überdecken, was jedoch nur kurz gelingt. Erst seit ein paar Jahren wird das Thema

„Mundgeruch“ wissenschaftlich untersucht. Studien haben ergeben, dass ca. 90% des Mundgeruchs in der Mundhöhle entsteht. Bestimmte Bakterien bilden Schwefelverbindungen, die dann als übelriechender Geruch abgeatmet werden.

25% ALLER EUROPÄER LEIDEN UNTER MUNDGERUCH

Diese Bakterien befinden sich auf der Zunge, in Zahnfleischlücken, in kariösen Zähnen, in Löchern oder unter defekten Kronen und Füllungen. Unsere Aufgabe ist es zudem herauszufinden, ob eine Mundtrockenheit mit reduziertem Speichelfluss besteht oder Ihre individuelle Ernährung begünstigend auf die Entstehung von Mundgeruch einwirkt.



dental+suite
zahnmedizin heibach

3D IMPLANTATDIAGNOSTIK, **PROPHYLAXE**, GANZHEITLICHE ZAHNMEDIZIN, ÄSTHETIK, KIEFERORTHOPÄDIE

» MIT EINEM HALIMETER KÖNNEN WIR MUNDGERUCH OBJEKTIV MESSEN «

Bei einer individuellen Untersuchung werden neben den Zähnen, dem Zahnfleisch und der Zunge, auch Ihre Mandeln und Ihr Rachen auf eine mögliche Geruchsquelle hin kontrolliert. Mit einem sogenannten Halimeter ist es uns möglich, Ihre Schwefelkonzentration im Mund objektiv zu messen und anschließend per Computer auszuwerten.

HALITOSESPRECHSTUNDE IN UNSERER PRAXIS

In unserer dental suite Rösrath und am Köln Bonn Airport sind die Mitarbeiterinnen im Prophylaxezentrum auf die Auswertung und die entsprechende Therapieform spezialisiert. Ihr Ansprechpartner für die individuelle Halitosesprechstunde ist Dr. Stephan Delschen. Wir verhelfen Ihnen zu einem dauerhaften, frischen Atem.



Dr. Stephan Delschen

dental+suite
zahnmedizin heibach



dental suite zahnmedizin heibach

Gemeinschaftspraxis Dres. Heibach
Zahnärzte Jochem Heibach, Dr. Elgin Heibach-Cowper,
Dr. Karen Heibach
Hauptstrasse 49 | 51503 Rösrath | Tel.: 0 22 05 - 21 12
info@zahnmedizin-heibach.de | www.zahnmedizin-heibach.de

dental+suite
am köln bonn airport



medical & dental suite am köln bonn airport

Ebene Ankunft, Terminal 1 A/B, 51147 Köln
Montag-Freitag: 7:30 Uhr – 19:30 Uhr
Samstag/Sonntag/Feiertage: 8:00 Uhr – 16:00 Uhr
und nach Vereinbarung
Tel.: 02203 - 20 330 20 | www.med-dent-suite.de



Die Natur hat die Laubwälder als Lebensraum für Siebenschläfer vorgesehen, aber nicht alle Exemplare dieser Spezies halten sich an die Regelung.

chen. Man muss wissen, dass Siebenschläfer, sobald sie ein ihnen genehmes Zuhause gefunden haben, treue Mitbewohner sein können. Beständiges Poltern auf dem Speicher gehört zu einer ihrer Lieblingsbeschäftigungen. Muss man nicht unbedingt lustig finden, ist aber kaum zu ändern.

Eine typische Eigenart des mausähnlichen Vierbeiners ist seine konsequente Tarnung. Man sieht ihn nie, man hört ihn nur. Das kann unheimlich nerven, aber die Golischs haben nach unzähligen Bemühungen die einzig richtige Konsequenz gezogen. Statt ihn zu jagen, zu hetzen, auszurauchern oder gar das eigene Haus in zu Brand zu setzen und damit den Totalverlust ihrer Immobilie in Kauf nehmen, akzeptieren sie das drollige Tierchen einfach als ihr Haustier. Offensichtlich können beide Parteien – das Tierchen und die Menschen – damit gut leben. Schließlich soll ein Siebenschläfer auf dem Dach auch noch Glück bringen. Na dann ...

Und täglich grüßt der Siebenschläfer ...

Bill Murray als TV-Wetteransager Phil Connors machte zwar nicht für einen Siebenschläfer, sondern für das in Pennsylvania zuständige Murmeltier einen beruflich bedingten Ausflug nach Punxsutawney, um dort die Nachhaltigkeit der Wetterprognose zu überprüfen. Bekanntermaßen wurde es eine nahezu unendliche Geschichte, die Hollywood sei Dank im Happy End mit der zauberhaften Andie MacDowell gipfelte.

Bei uns muss der possierliche mausähnliche Siebenschläfer in erster Linie für die allgemein gültige Wetterprognose der Sommerzeit herhalten. Genauer, für die sieben Wochen nach dem 27. Juni. Die verbindliche Bauernregel klärt auf: »Das Wetter am Siebenschläfertag sieben Wochen bleiben mag.« Diese Vorhersage ist in etwa so verlässlich wie: »Wenn der Hahn kräht auf dem Mist,

ändert sich das Wetter oder es bleibt, wie es ist!«

Zurück zu unserem Siebenschläfer, den das Lexikon als nachaktives mit dem Eichhörnchen verwandtes Nagetier beschreibt. Tatsächlich fußt der Name auf der Legende der sieben Brüder, die sich während der Christenverfolgung im Jahre 251 in einer Höhle bei Ephesus versteckten, einschliefen und erst im Jahre 446 wieder aufwachten.

Normalerweise lebt der Siebenschläfer in Laubwäldern – aber eben nur normalerweise. Familie Golisch aus Rösrath machte ihre ganz eigenen Erfahrungen mit einem besonderen Untermieter.

Als Marder oder gar als Einbrecher verdächtigt, beginnt der aus seinem kuscheligen Winterschlaf erwachte Hausgenosse, es sich auf dem Dachboden gemütlich zu ma-



Die Rösratherin Erika Golisch lebt in friedlicher Wohngemeinschaft mit ihrem Mann Peter und dem quirligen Siebenschläfer.

Fotos: Privat (1); panthermedia (1); Toisten Haag

MEIN ZUHAUSE.

ZWANGSRÄUMUNGEN
GEHÖREN WELTWEIT FÜR
TAUSENDE ZUM ALLTAG.

Wir setzen uns für die Rechte dieser Menschen ein. Mitmachen!
www.amnesty.de/wohnen

WOHNEN. IN WÜRDE.

AMNESTY
INTERNATIONAL



Foto: Nicolas Axelrod

Rösrather Pflanzentauschbörse wird 20 Jahre alt

Eigentlich war es als einmaliges Experiment geplant, als vor zwanzig Jahren die erste Pflanzentauschbörse in Rösrath stattfand. Hintergrund waren Dreharbeiten für den ARD-Ratgeber Heim und Garten. Die Idee damals war, einen Brauch aus Gartenzeitungen öffentlich aufzugreifen. Dort gibt es die Rubriken wie »Suche«, »Tausche« und »Biete«, in denen Pflanzenfreunde ihre Überschüsse anpreisen und dafür Abnehmer suchen. Warum eigentlich nicht persönlich von Angesicht zu Angesicht? Gesagt – getan. Aber wie sollte man etwas filmen, was es gar nicht gab!

Nach einigen Überlegungen dann die Idee, selbst so eine Veranstaltung zu initiieren. Mit dem herrlichen Wasserschloss Haus Eulenbroich war nach einiger Überredungskunst beim damaligen Kulturamtsleiter Karl E. Kauert ein würdiger Veranstaltungsort gefunden. Die Presse spielte auch mit und kündigte die Veranstaltung an, natürlich ohne auf die Dreharbeiten hinzuweisen. Nur das Wetter wollte nicht, der gesamte April war verregnet und das Projekt stand auf der Kippe. Petrus hatte aber ein Einsehen, am Veranstaltungstag – oh Wunder – schien nach Wochen zum ersten Mal die Sonne. Und die Menschen strömten. Ausgelassene Stimmung. Die Spiel-

regeln waren einfach: »Alles darf den Besitzer wechseln, nur kein Geld« und das Motto hieß »Tauschen und Plauschen«.

Nach einem wirklich gelungenen Tag mit glücklichen Neubesitzern von Pflanzen dann die Frage »... Und wann ist die nächste?« Tja, und seitdem findet die mittlerweile in der gesamten Republik nachgeahmte Veranstaltung zweimal im Jahr statt: am ersten Mai und am ersten November, immer von eins bis drei. Natürlich auch wieder am 1. Mai 2010. Nur diesmal leider nicht im Haus Eulenbroich, denn dort wird umgebaut. Stattdessen wird auf die GGS in Rösrath ausgewichen, deren Schulhof im letzten Sommer in einer unglaublichen Aktion in ein Kinderparadies umgewandelt wurde. Dort ist es jetzt richtig schön, nur an Pflanzen mangelt es noch. Pflanzenspenden für diesen Schulhof sind also sehr willkommen.

Wegen des zwanzigjährigen Geburtstages sind auch einige besondere Aktionen geplant, zum Beispiel werden verschiedene Pflanzengesellschaften teilnehmen. Die Efeu- und Bambusgesellschaft haben ihr Kommen schon zugesagt, andere sind eingeladen. Mal schauen, was sich bis dahin noch so alles organisieren lässt.

Elmar Mai



1. MAI PFLANZENTAU- SCHBÖRSE!

auf dem Schulhof der Gemeinschafts-
grundschule im Sandweg. 13 bis 15 Uhr



Diplom-Biologe
Elmar Mai, Gartenfans
bekannt durch zahlreiche
Fernsehsendungen zum
Thema Garten, organisiert
in Rösrath seit 20 Jahren
die Pflanzentauschbörse.



**ATMEN SIE NORMAL
WEITER. SIE
SIND JA KEIN FISCH.**

Jeder zweite Atemzug stammt aus dem Meer. Zum Dank ersticken wir es in Müll, Dünger, Gift und Öl. So drehen wir uns langsam selbst den Sauerstoff ab. Einatmen, ausatmen, eingreifen. Greenpeace kämpft gegen Gier und Gedankenlosigkeit und für den Schutz der Meere. Und Tausende aus aller Welt unterstützen uns dabei.

Kommen auch Sie an Bord:
www.greenpeace.de/meere

GREENPEACE 



Der Garten wird romantisch

Der romantische Geist ist in den Gärten zurückgekehrt. Statt nur reine Nutz- und Freizeitfläche zu sein, dient der eigene Garten dem Rückzug aus einem hektisch gewordenen Alltagsleben, soll entspannen und zum Träumen anregen.

Nicht Übersichtlichkeit, sondern immer wieder neue Ein- und Ausblicke, die dem verschlungenen Lauf der Wege und dem Wechsel der Jahreszeit folgen, sind das gestaltende Konzept der Romantik im Garten. Pavillon und Rosenbögen, die Blüten der Rosen und Stauden nehmen Bilder einer europäischen Gartenkultur auf, die von den britischen Inseln bis zu den maurischen Gärten Südspaniens reicht.

Romantische Gärten, wie man sie aus Überlieferungen des Mittelal-

ters kennt, erfreuen sich auch in heutiger Zeit wieder großer Beliebtheit. Sie sind im Grunde genommen das Urbild eines Gartens schlechthin. Scharfe Konturen, symmetrische Beete und geradlinige Wege wird man in solchen Gärten vergebens suchen. Ein romantischer Garten ist eher ein Ort der Dürfte, wo die Sonne sich in Teichen mit kleinen Wasserläufen spiegelt.

Der romantische Garten ist auch dem Cottage-Garten sehr ähnlich. Nur hat man darin viel mehr Auge für Details. Kennzeichnend sind sich schlängelnde Pfade aus Pflastersteinen, die entlang von Rosenbögen, Hecken, Pforten, Zäunen und vielerlei anderer »verhüllender« Elemente zu überraschenden Ecken führen und viel Spannung und Erwartung hervorrufen.

Nun machen Sie die Augen zu und wandeln Sie mit mir durch den romantischen Garten:

Durch ein Holztürchen betritt man über einen Kiesweg den »Romantischen Garten«. Seitlich den Hang abstützend, befindet sich eine Natursteinmauer, mit Steingewächsen, Rittersporn, Frauenmantel und Sonnenhut bewachsen. Der Weg führt dann weiter entlang an buchgesäumten Beeten mit alten und historischen Rosen wie Colette, Marie-Louise, Eden-Rose, Leonardo da Vinci

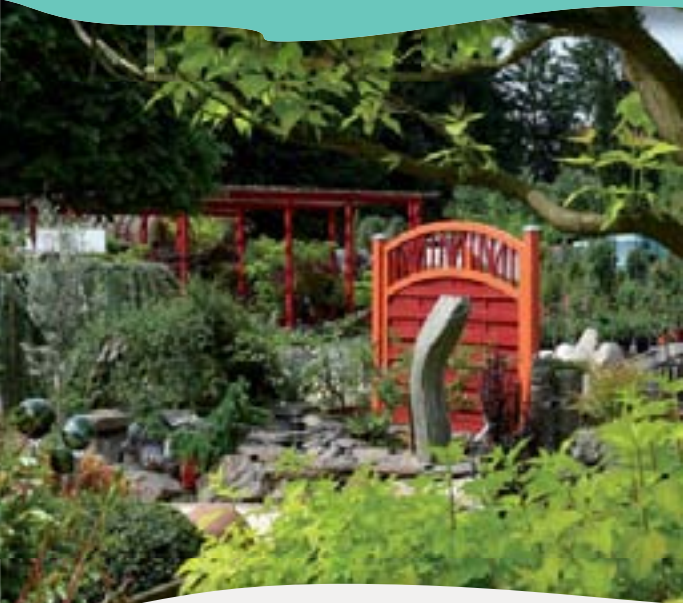


und Nostalgie, um einige zu nennen. Betritt man den romantischen Garten dann durch einen Rosenbogen, finden sich hier alte Bäume, wie eine Walnuss, eine Weide, eine Mirabelle und der Stumpf eines alten Mammutbaumes, der umrankt wird von der Kletterrose New Dawn, sowie der Reststamm einer 70 Jahre alten Kirsche, in die sich eine Rambler-Rose hochhangelt. Die Hortensie »Annabelle« legt um die Walnuss einen reizenden weißen Kragen. Zwei alte Fliederbäume, ein Duft-Schnee-

ball und ein »Dach bildender Ginkgo« bilden den Rahmen für einen lauschigen Sitzplatz, der zum Schauen und Genießen einlädt.

Dieser Garten macht Lust auf mehr; er motiviert uns, Gestaltungsszenen immer wieder mal zu verändern. Bei regelmäßiger Pflege wie der Teilung von Stauden, Gehölz- und Rosenschnitten dürfen wir mit Recht behaupten, dass der romantische Garten mit Sicherheit das blüten- und abwechslungsreichste Gartenthema ist. *Steffen Lindner*

Messe, Aktionstage, Rosenfest: 2010 – das Jahr im Garten.



MÄRZ

Sa. 13. März, 12–21 Uhr und So. 14. März, 10–18 Uhr
»Genuss pur« Bergisch Gladbach, Bergischer Löwe

APRIL

Sa. 17. April, 10–17 Uhr und So. 18. April, 12–17 Uhr
3. Rösrather Handwerksmesse »Träume brauchen Räume«
Auf dem Gelände von Bad & Heizung Wielpütz, Hauptstraße 208 in Hoffnungsthal.

MAI

Sa. 15. Mai, 9–18 Uhr und So. 16. Mai, 12–17 Uhr
»Bäume machen Schule«
Wie lange müssen Bäume und Sträucher in die Baum-Schule? Viel Wissenswertes über Lebensabschnitte von Pflanzen. Lassen Sie sich überraschen und machen Sie mit bei unserem Gewinnspiel!

JUNI

Sa. 12. Juni, 9–18 Uhr und So. 13. Juni, 12–17 Uhr
Gartenwelten: neue Präsentation »Romantische Gärten«

AUGUST

Sa. 31. Juli, 10–18 Uhr und So. 1. August, 11–18 Uhr
Da das Schloß Eulenbroich renoviert wird, findet »Das Rosenfest« dieses Jahr bei uns auf dem Gelände in der Jahnstraße statt.



GARTENBAUMSCHULE TERRACOTTA WASSER IM GARTEN
GESTALTUNG MIT NATURSTEIN FACHBERATUNG & VERKAUF
PLANUNG & AUSFÜHRUNG SEMINARE & EVENTS

Geöffnet: Mo. bis Fr. 9–17 Uhr, Sa. 9–13 Uhr
Ab April: Mo. bis Fr. 9–18.30 Uhr, Sa. 9–14 Uhr

DER GARTEN
Gartenkultur erleben

Der Garten – Steffen Lindner & Heinz Schmidtmann
Jahnstraße 10 (hinter der Kirche) 51503 Rösrath
Telefon 0 22 05/8 11 33 www.der-garten-roesrath.de



*Pfarrer Thomas Rusch ist Hausherr des aus Unter-
eschbach umgesiedelten
Baumhofshauses.*

Das Baumhofshaus

Von hier aus wird die evangelische Kirchengemeinde Volberg verwaltet, zweimal in der Woche öffnet ein Betreuungs-Café für Demenzerkrankte seine Pforten, hier haben der Kinderschutzbund und das Familienzentrum ihre Büros und hier ruht auch das Gedächtnis der Gemeinde, das Kirchenarchiv mit seinen Dokumenten, die teilweise mehrere hundert Jahre in die Vergangenheit reichen.

Vom Baumhofshaus gegenüber der Volberger Kirche in Hoffnungsthal ist die Rede. »Das ist unser Treffpunkt«, erklärt Karlheinz Fallaschinski, einer der beiden Kirchmeister, nicht ohne Freude. Das imposante Fachwerkhaus mit seinen dunklen Eichenbalken hat sicherlich eine besondere Atmosphäre, vielleicht ja auch weil es all die in ihm gelebten

1983 wurde das dem Abriss geweihte Baumhofshaus in mühevoller Handarbeit Balken für Balken abgetragen.



Leben zurückstrahlt. 223 Jahre hat es auf dem Buckel. Seine Wirkung inmitten des denkmalgeschützten Volberger Ensembles entfaltet es aber gerade mal 23 Jahre. Ursprünglich stand das Baumhofshaus nämlich in Untereschbach, da wo sich vor der katholischen Kirche Sankt Maria Himmelfahrt heute ein pflegeleichter Rasenplatz erstreckt.

Einst war es das größte Gebäude am Ort, ein geräumiges Wohnhaus, wahrscheinlich vom Eigentümer des Eschenbacher Mühlengutes, Gerhard Gronewald, um 1787 erbaut, zeugte es vom Reichtum seiner bäuerlichen Besitzer. Später gehörte es Philipp Baumhof, ab 1915 dann dem Geschäftsmann Heinrich Fassbender. Seine Tochter schenkte 1947 der Kirchengemeinde den Baugrund für die katholische Pfarrkirche. Die Gemeinde wollte schließlich einen neuen Pfarrsaal bauen und das recht heruntergekommene Gebäude stand im Weg. 1983 hatte man die Abrissgenehmigung des geschichtsträchtigen Kulturguts in der Tasche. Doch es tauchte ein Retter auf mit einer ungewöhnlichen Idee: Translozierung – so der Fachausdruck für den Umzug eines Gebäudes.

Hans Haas, damals Vorsitzender des Rösrather Geschichtsvereins, Konservator und Lehrbeauftragter der Fachhochschule Köln, trat damals an Mitglieder der Volberger Kirchengemeinde heran, erinnert sich Karlheinz Fallaschinski. »Da soll ein Fachwerkhaus abgerissen werden, kann man da nicht was machen?« Man konnte. Denn just zu der Zeit litt die aufstrebende evangelische Gemeinde unter extremer Platznot und suchte nach einer baulichen Lösung, die sich in den historischen Kern harmonisch fügte. Hier nun war die Lösung. Doch bis zur Verwirklichung brauchte es viele engagierte Menschen, allen voran den damaligen Kirchmeister Hellmut Kaldrack, um Behörden-Gänge zu absolvieren, Finanzierungsfragen zu klären und logistische Probleme in den Griff zu bekommen. Schließlich wurde das Fachwerkhaus von Studenten der Fachhochschule baugeschichtlich dokumentiert, in Untereschbach 1983 abgebaut, nach Hoffnungsthal transportiert, zwei Jahre lang unter Planen gelagert, schließlich am neuen Standort wieder aufgebaut, unter anderem auch mit tatkräftiger Unterstützung von französischen Zimmerleuten auf der Walz.

Die tragende Struktur mit den Eichenbalken blieb erhalten, die ursprünglich niedrigen Decken aber wurden ein Stück höher gesetzt. Eine Million Mark kostete das Projekt. »Es hat sich gelohnt«, findet Karlheinz Fallaschinski aber noch heute. Die chronische Raumnot wurde beseitigt, ein Fachwerkhaus aus dem Spätbarock wurde gerettet und die Gemeinde heimste von allen Seiten Lob ein wegen dieser »Pionierleistung« und »Kulturtat«. »Wir haben ein wertvolles Haus gewonnen«, so Fallaschinski abschließend und er weiß, dass sich noch heute so mancher Overrather darüber ärgert, dass seine Kommune ein sehenswertes Kulturgut für immer verloren hat.

Sigrun Stroncik

Tipps

für Immobilienbesitzer



Der Wechsel ins neue Jahrzehnt brachte für Immobilienbesitzer und Mieter einiges an finanziellen Änderungen. Naturgemäß handelt es sich in der Regel um zusätzliche Belastungen. Nicht nur die Beschlüsse des Bundes tragen dazu bei, auch regionale Veränderungen, zum Beispiel Gebührenerhöhungen einiger Kommunen wirken sich aus.

Zuschüsse des BAFA

Vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gibt es durchaus Erfreuliches zu berichten. Es werden weiterhin auf Antrag Zuschüsse für den Bau oder die Sanierung einer Immobilie gewährt. In der Höhe unverändert, stehen wie im Vorjahr rund 500 Millionen Euro zur Verfügung. Nähere Informationen unter www.bafa.de.

Allerdings wurde der sogenannte Kesseltauschbonus, den man noch 2009 für den Umstieg auf eine Kombination aus Gasbrennwertkessel und Solarthermieanlage erhielt, gestrichen.

Neue Energieeinsparverordnung

Die Kreditanstalt für Wiederaufbau – KfW – gewährt auch in diesem Jahr für den Bau und die Sanierung besonders sparsamer Gebäude zinsgünstige Kredite. Es gelten nun die

Kriterien der neuen Energieeinsparverordnung 2009. Die Regeln der Energieeinsparverordnung 2007 endeten zum 31. Dezember 2009. Neu ist, dass die Bauherren belegen müssen, dass der Neubau beziehungsweise der sanierte Bau den Standards der neuen Verordnung entsprechen.

Das bedeutet, der Energiebedarf für Raumheizung und Warmwasser muss anteilig durch erneuerbare Energien, wie Solarthermie oder Erdwärme, gedeckt werden. Dazu verpflichtet das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG). Es gilt für alle Neubauten, deren Bauantrag nach dem 1. Januar 2009 gestellt wurde.

Ersatzweise können sich die Eigentümer auch für Maßnahmen entscheiden, die ähnlich klimaschonend wirken. Dazu zählen Dämmmaßnahmen oder die Nutzung von Fernwärme.

Die Sache wird ungemein erleichtert durch den Einsatz eines Sachverständigen. Zumal die Kosten für den Berater zur Hälfte über eine Sonderförderung subventioniert werden. Das geht bis maximal 2000 Euro. Nähere Informationen unter www.kfw.de.

Aktuelle Heizkostenverordnung

Sie ist zwar bereits seit 2009 in Kraft, aber erst in diesem Jahr setzen die meisten Änderungen bei der Betriebskostenabrechnung ein. Dies bezieht sich zum Beispiel auf den, sehr sinnvollen, Verteilungsschlüssel für die Heizkosten. Nachdem der Vermieter seine Mieter hierüber informiert hat, gilt nun der Verteilungsschlüssel von 70 Prozent bei den Verbrauchskosten und 30 Prozent bei den Grundkosten.

Neue Prüfungsintervalle bei Heizungsabgaswerten

Hausbesitzer, die sich den Einbau einer modernen Erdgas-Brennwertheizung gegönnt haben, sehen künftig nur noch alle zwei Jahre ihren Bezirksschornsteinfeger zur Abgaswertprüfung. Bei Brennwertkesseln mit selbstkalibrierender Verbrennung braucht die Prüfung nur noch alle drei Jahre durchgeführt werden. Die Pflicht zur jährlichen Abgasmessung besteht nach wie vor bei herkömmlichen Gaskesseln.

Wie viel gibt es für Solarstrom?

Kleiner Wermutstropfen für neue Solarstrombetreiber: Seit dem 1. Januar wurde die sogenannte Einspeisevergütung von 43,01 Cent auf 39,14 Cent pro Kilowattstunde (kWh) bei ei-

Foto: panthermedia, Ulrike Muehlbacher

Harald Bauer
Dipl.-Betriebswirt

Lüghäuser Straße 81
51503 Rösrath Hoffnungsthal
Telefon 02205 896152
Fax 02205 896590
h.bauer@bauerimmobilien.com



■ IMMOBILIEN ■ FINANZIERUNG ■ VERWALTUNG



einen bestimmten Prozentsatz, zum Beispiel um 8 Prozent in 2009 und 2010 und um 9 Prozent ab 2011.

Neue Regeln bei Eigenbedarf

Neffen und Nichten können nun profitieren durch ein Urteil des Bundesgerichtshofs in Sachen Eigenbedarfskündigung.

Ein neues Urteil des höchsten Gerichts hat den Kreis der Anspruchsberechtigten erweitert, für die Eigenbedarf geltend gemacht werden kann. Bisher wurde die Rechtsprechung in Bezug auf den Kreis der Familienmitglieder in der Regel recht eng ausgelegt.

Hier heißt es sinngemäß: »Die Voraussetzung für eine Eigenbedarfskündigung ist erfüllt, wenn der Vermieter die Räume für sich, seine Familienangehörigen oder Angehörige seines Haushalts benötigt.« Bisher galten als Angehörige der Familie die Eltern und Großeltern, Kinder und Enkel.

Jetzt sind die Neffen und Nichten den Kindern und Enkeln gleichgestellt.

ner Dachanlage von 30 kW gesenkt. Das ist immer noch sehr lukrativ, wenn man bedenkt, dass diese Einspeisevergütung bei Einbau einer Photovoltaikanlage für 20 Jahre, also bis 2031, vom Netzbetreiber garantiert wird.

Die Einspeisevergütung ist im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) geregelt. Je nach dem Jahr der Inbetriebnahme der Anlage ist eine

entsprechende Mindestvergütung festgelegt.

Die Höhe der Einspeisevergütung richtet sich aber nicht nur nach dem Jahr der Inbetriebnahme, sondern auch nach dem Anlagentyp und ist degressiv geregelt. Eine Dachanlage von zum Beispiel 100 kW erwirtschaftet ab diesem Jahr eine Einspeisevergütung von 35,23 Cent pro kWh. Sie sinkt pro Jahr um

Fotos: pantheimedia (3), Thomas Gebhardt, Fabrice Michaudéou, Ulrike Muehlbacher

Wir renovieren gerade unsere Wohnung ...



... wir auch – mit dem Meisterbetrieb Büscher. Die kümmern sich um alles und wir machen Urlaub am Meer

Beim Meisterbetrieb Guido Büscher ist Ihre Renovierung immer in besten Händen. Wir bieten alle Arbeiten aus einer Hand, Sie haben nur einen Ansprechpartner.

Egal ob Sie nur das Bad frisch gestrichen haben wollen oder über eine Komplettrenovierung nachdenken – wir finden gemeinsam die richtige Lösung.

Nachdem die Einzelheiten abgestimmt sind, brauchen Sie uns nur noch Ihren Schlüssel zu übergeben und können beruhigt für ein paar Tage in Urlaub fahren.



- Maler- und Lackierarbeiten
- Bodenbelag
- Bautenschutz
- Health & Care
- Dienstleistungen

Guido
Büscher e.K.
Meisterbetrieb des Handwerks
Tradition seit 1947
Bahnhofstraße 12 • 51503 Rösrath • 02205 2494

Solkraftwerk auf Rösrather Dächern?

Die Idee zum Bürger-Solkraftwerk wurde vor zwei Jahren geboren, »jetzt ist die Zeit reif dafür«, meint Hannelore Stolberg. Sie kämpft im Namen der Frauengruppe Lokale Agenda21 für Nachhaltigkeit bei öffentlichen Planungen und hat den Bau eines Bürger-Solkraftwerkes erneut angestoßen. Viele Rösrather, so das Feedback auf ihre Initiative, wollen die ressourcenschonende Sonnenenergie fördern und nutzen.

Ein Bürger-Solkraftwerk macht das möglich und ist in Nachbargemeinden wie Odenthal bereits erfolgreich realisiert. Auch die Stadt Rösrather unterstützt das Vorhaben: Karl Erwin Kauert, Fachbereichsleiter Immobilienservice der Stadtverwaltung, hat das Dach der Grundschule Hoffnungsthal als geeignete Fläche freigegeben. Auf einem gut besuchten Informationsabend zeigten

die Zuhörer großes Interesse an einer Beteiligung und Experten erläuterten die Machbarkeit des Projektes. Größter Vorteil: In einem Bürgerkraftwerk verteilen sich die Kosten auf viele Schultern. Eine Anlage mit mindestens 30 kWp* bis zu 100 kWp könnte gebaut werden, das entspricht einer Leistung von 25000 bis 85000 Kilowattstunden pro Jahr. Erwünscht sind mindestens 25 Prozent Eigenkapital. Für Stolberg steht der doppelte Nutzen außer Frage: »Viele tausend Tonnen CO₂ werden nicht mehr erzeugt und die Anleger erzielen einen guten Ertrag.« Werden die Pläne zügig umgesetzt und der Bauantrag der Anlage bis 30. Juni eingereicht, gilt die derzeit extrem rentable Einspeisevergütung. Das Projekt wird sich laut Experten aber auch dann rechnen, wenn die gekürzten Sätze gelten. »Je mehr Startkapital,



desto höher der Ertrag«, so die Hoffnung von Stolberg. Was jetzt noch fehlt, sind zahlreiche Mitstreiter, die dazu beitragen, dass eine kleine Investition große Wirkung entfaltet!

Petra Stoll-Hennen

INFO. agenda21roesrath@web.de

**kWp (gesprochen: Kilowatt piek) ist die Maßeinheit für die höchste elektrische Leistung, die ein Gerät umsetzen kann. Der Begriff setzt sich zusammen aus der Einheit Watt und dem englischen Wort peak für Spitze.*

Foto: panthermedia, Zdenek Pistek

◆◆◆ Fliesen Baur GmbH



**Moderne
Freizügigkeit mit Format**

Fliesen Baur GmbH
Meisterbetrieb
Eigen 65
51503 Rösrather

Tel.: 0 22 05 | 8 32 97
Fax: 0 22 05 | 9 14 0 29
E-Mail: Fliesen-Baur@t-online.de
Internet: www.FliesenBaur.de



Erleben Sie die neusten Fliesen- und Plattenkreationen sowie neue Materialien auf unserer

**4. Rösrather Handwerksmesse
17. – 18. April 2010**

Gerne beraten wir Sie über Fliesenarbeiten aus Meisterhand!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Thomas Baur & Team



Träume brauchen Räume

4. Rösrather Handwerksmesse
17. und 18. April. Von 11 bis 18 Uhr
in Hoffnungsthal, Hauptstraße 208
auf dem Gelände
von Bad & Heizung Wielpütz.



Renovieren. Gestalten. Leben.

In einem großen Zelt präsentieren sich zum 4. Mal die 10 Handwerksbetriebe von »Träume brauchen Räume«. Alles rund ums Renovieren und Modernisieren erfahren die Besucher jeweils zwischen 11 und 18 Uhr am Wochenende des 17. und 18. April auf dem Gelände von Bad und Heizung Wielpütz in Hoffnungsthal.

Die Handwerkergemeinschaft von »Träume brauchen Räume« hat sich dieses Jahr etwas ganz Besonderes ausgedacht: Anlässlich der 4. Handwerksmesse wird die Handwerkergemeinschaft 100 Arbeitsstunden spenden. Schulen, Kindergärten, Altenheime et cetera aus Rösraht werden aufgerufen, sich bis zur Handwerksmesse auf folgender Internetseite zu bewerben: www.traeumebrauchenraeume.de

Zum Beispiel könnte sich ein Kindergarten um Mithilfe beim Einsetzen energiesparender Fenster im Umfang von 30 Arbeitsstunden oder ein Altenheim um Verbesserung der sanitären Anlage im Umfang von 40 Arbeitsstunden bewerben. Das Los wird entscheiden.

Notwendiges Material wird finanziert über ein Würfelspiel während der Handwerksmesse, bei dem jeder Besucher für jeden gewürfelten Punkt 50 Cent spenden darf. Und die Handwerker legen die gleiche Summe noch mal obendrauf.

Ein Besuch der Veranstaltung lohnt sich also in doppeltem Sinn!

Ursula Wielpütz

460 Jahre Handwerker- erfahrung

Wir
spenden
100
Arbeitsstunden
für soziale
Projekte



Besuchen Sie uns auf unserer Handwerksmesse am 17. und 18. April



10 Handwerksbetriebe arbeiten Hand in Hand

Der Garten: »Gärten auf kleinstem Raum«. Unser Bühnenbild: Hier haben eindrucksvolle Pflanzenkompositionen und Skulpturen ihren großen Auftritt.

Elektro Scheldt: »Viel Licht, langlebig und geringe Stromkosten«. Wir zeigen Ihnen den neuesten Trend der LED-Beleuchtungstechnik.

Julius Möbel: »Kreativ – Kunde plant mit«. Wir erstellen fotorealistische Möbel-Entwürfe am Computer nach Ihren Wünschen und Vorstellungen.

Fliesen Baur: »Neueste Technik der Fliesenverlegung«. Dünn (4 mm) und groß (60 x 120 cm) – kein Abstemmen der alten Fliesen mehr nötig! Wir zeigen Ihnen, wie's geht.

Remshagen: »Gesetzliche Prüfpflicht von Heizöltankanlagen – Was tun?«. Was muss der Betreiber beachten? Wir stellen typische Mängel und deren Beseitigung dar.

Csapo Bauelemente: »Energieeinsparung durch neue Wärmeschutzfenster«. Unsere Empfehlung für Sie in Neu- oder Altbau: WERU-THERMICO – damit die Wärme im Haus bleibt!

Malermeister Siebertz: »Schimmel und Feuchtigkeit – Gefahr für Haus und Menschen«. Wir beraten Sie bei typischen Schimmel-Schäden und deren effektiver Beseitigung.

Dachdecker Stauf: »Energiesparen und Wohlfühlen – Innovative Wärmedämm-Maßnahmen«. Planen Sie mit uns die Zukunft für Ihr Dach.

Trockenbau Neff: »Was Gipskarton alles kann«. Durchgang mit Rundbogen, Wandverkleidung mit Wärmedämmung, abgehängte Decken. Wir zeigen Ihnen dies und vieles mehr.

Bad & Heizung Wielpütz: »Die Badmanufaktur« – Ihr neues Bad für Generationen – Neue Stilwelten, mit Liebe zum Detail, von Frauen entworfen – aber nicht nur für Frauen. »Heizung sanieren – Heizkosten halbieren«. Welche Heizung braucht Ihr Haus? Wir zeigen Ihnen Heiztechniken der Zukunft.

DER GARTEN
Spezialkultur erleben
www.der-garten-roesrath.de

scheldt
Maler
Hausgerichte und mehr
www.scheldt.de

◆◆◆ **Fliesen Baur**
www.FliesenBaur.de

JULIUS MÖBEL
kreativ & funktionell
www.julius-moebel.de

REMSHAGEN
www.remsshagen.de

Ralf Csapo-Bauelemente
www.csapo-bauelemente.de

siebertz
Maler- und Lackierermeister
www.malermeistersiebertz.de

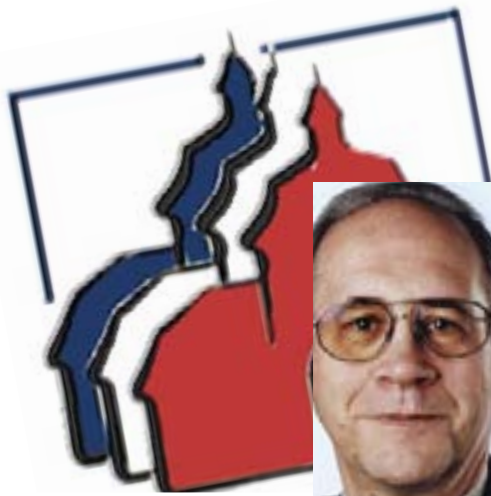
STAUF
DACH-DECKEN-BAU
www.dachdecker-stauf.de

BAD & HEIZUNG
Wielpütz
www.wielpuetzshk.de

F. N. Trockenbau

Träume
brauchen
Räume

www.traeumebrauchenraeume.de



Der Neue für die Partnerschaften



KURT KÜSGEN
Partnerschafts-
beauftragter
der Stadt Rösrath
☎ 83998

Nein, das Rad müsse er sicher nicht neu erfinden, meint Kurt Küsgen, der neue Partnerschaftsbeauftragte der Stadt Rösrath. »Ich will zunächst auf dem Bewährten aufbauen«, erklärt er. Seit Anfang Januar ist er in Amt und Würden. Der Terminplan für 2010 stehe, sein Vorgänger Rainer

Mauer und das Partnerschaftskomitee haben ganze Arbeit geleistet. Ein Höhepunkt dürfte das Sporkinfest im belgischen Veurne im Juli sein. Rösrather Vereine werden diesen Festtag vor Ort mit eigenen Unterhaltungseinlagen garnieren, schließlich steht die Veranstaltung ganz im Zeichen des Partnerlandes Deutschland. Aber auch mit dem französischen Pays de Gallie wird es wieder jede Menge anregenden Austausch geben, unter anderem beim mittlerweile 7. Deutsch-Französischen Dialog. Wichtig für Kurt Küsgen und seine Mitstreiter wird es in Zukunft auch sein, die Jugend noch mehr als bisher für Rösraths Städtepartnerschaften zu interessieren. Partnerschaft, Versöhnung und Freundschaft mit anderen europäischen Ländern sind heute zur Selbstverständlichkeit geworden. Die Interessen junger Menschen sind heute andere: Praktika, berufliches Fortkom-

men, Kultur und Sport. Darauf stellt sich auch das Rösrather Partnerschaftskomitee ein. Erste erfolgreiche Ansätze gibt es. Unlängst fuhren Jugendliche aus dem Pays de Gallie und aus Rösrath gemeinsam nach Brüssel, um sich drei Tage lang einen Einblick in die europäischen Institutionen zu verschaffen. Eine Initiative des Rösrather Partnerschaftskomitees, die sehr gut ankam, wie Kurt Küsgen feststellen durfte. Der Pensionär aus Forsbach ist ein Neuling in Sachen Rösrather Städtepartnerschaft, hatte aber durch seine frühere Tätigkeit in der Industrie viel mit Frankreich zu tun und drei Jahre in Lyon gelebt. Die Anregung von Bürgermeister Marcus Mombauer, auch Partnerschaft mit einem weiteren Land zu knüpfen, etwa mit Polen, hat Küsgen aufgenommen. »Aber eine solche Initiative braucht größere finanzielle Ressourcen«, dämpft er zu hohe Erwartungen. SST

Uraufführung

Wenn der Papst seine Ostermesse auf dem Petersplatz zelebriert, zählt seine Fangemeinde rund 100000 Gläubige. Etwas »kompakter« wird die Zuhörerschaft bei der Uraufführung der von dem Rösrather Musiker und Dirigenten Burkhard Peterson komponierten Ostermesse sein.

In der Osternacht am 3. April ab 21 Uhr wird die Messe in der Kirche »Zur Heiligen Familie« in Kleinen erstmalig aufgeführt. Die Komposition ist Petersons viertes Projekt für gemischten Chor, Orgel und Celesta.

Burkhard Peterson, der an den Musikhochschulen Köln, Frankfurt und Innsbruck studierte und Meisterkurse bei Bernstein, Kubelik und Celibidache belegte, widmet sich mit großem Engagement und Erfolg der Nachwuchsförderung. Interessierte »Mitstreiter« mit sängerischem Potenzial sind herzlich zur Chorarbeit eingeladen.



Burkhard Peterson

INFO
Michael Peter
☎ 1477



Spendenschatzkiste

Seit Jahren guter Brauch bei der VR Bank ist der Kalenderverzicht zugunsten einer sinnvollen Spende. Hiervon profitierten wieder etliche gemeinnützige Vereine, unter anderem das Jugendzentrum Rösrath, das Jugendrotkreuz und der Schwimmverein Bergisch Gladbach.

Gabriele Niemand, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit und Vorstandsmitglied Franz Hardy luden zur Übergabe in die Räume der »Offenen Jugend Arbeit Overath« ein und begrüßten Kinder, Jugendliche und Vertreter der Spendenempfänger.

Die Gesamtsumme der eingesparten Kosten in Höhe von 5400 Euro wurde symbolisch in Form einer Schatztruhe an die Kinder übergeben.

Wer warnt die Rösrather?

Haben Sie im Januar Sirenen in Rösrath gehört? Dann wohnen Sie entweder auf dem Berg nahe Overath oder Sie hatten eine Sinnestäuschung. Der landesweite Sirenentest fand ohne die Rösrather statt. Denn bei uns ist das ausgeklügelte Warnsystem – anders als bei den direkten Nachbarn und in Köln, das gerade sein Sirenen system modernisiert und ausgebaut hat – längst Historie. Die in Spitzenzeiten 24 aktiven Sirenen wurden mit dem Ende des kalten Krieges in den 80er-Jahren zunächst auf fünf eingedampft und dann mit der Einführung des »stillen Feuerwehrfunks« komplett und unwider ruflich abgeklemmt.

Ein Fehler, wie Norbert Tillenkamp, Chef der Rösrather Feuerwehr, rückblickend urteilt. Zwei gute Gründe haben den in Sachen Katastrophenschutz erfahrenen Profi zum Umdenken bewegt. Erstens: Der »stille Funk«, das Alarmierungssystem über Pieper, funktioniert im Bergischen nicht zuverlässig. Zu viele Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr können aufgrund der typischen Topografie des Bergischen Landes nicht erreicht werden, weil sie in einem Funkloch wohnen. Zweitens: Die ursprüngliche Idee, die Bevölkerung im Falle einer Katastrophe über die Lautsprecher der Feuerwehrau-

tos zu informieren, hat sich nicht praxistauglich erwiesen. »Wir können nicht gleichzeitig auf zwei Hochzeiten tanzen«, bringt es Tillenkamp auf den Punkt. Denn selbst ein Großschaden außerhalb Rösraths kann bedeuten, dass die örtlichen Feuerwehrräfte vor einer Giftgaswolke warnen und zeitgleich zum Einsatz ausrücken müssen. Auch die Polizei kann aus diesem Grund keine flächendeckende Warnung der Bevölkerung sicherstellen. Aber genau dazu ist jede Gemeinde gesetzlich verpflichtet.

Jetzt sind Politik und Verwaltung gefragt. Ein neues Konzept liegt auf dem Tisch, es greift auf Altbewährtes zurück: Tillenkamp schlägt vor, die Feuerwehrleute bei einem Großalarm auch über Sirenen zu alarmieren und die Rösrather Bürgerinnen und Bürger mit Hilfe von unterschiedlichen Signaltönen auf eine



Alarm! Alarm!

mögliche Gefahr aufmerksam zu machen. Die Wiedereinführung des Alarmsystems soll begleitet werden von einer engen Zusammenarbeit mit den Medien: Radio (WDR 2 und Radio Berg), Fernsehen (WDR 3) und Internet (roesrath.de) sollen parallel zum Alarm über den Störfall und mögliche Verhaltensregeln informieren. Das Warnsystem wird nicht von heute auf morgen zu finanzieren sein und sicher nicht allen Bürgern gefallen. »Stillstand kann aber noch teurer werden«, weiß Tillenkamp. Nach dem Oder-Hochwasser 2005 wurde Dresden von Bürgern zu Schadensersatz verklagt, weil die Stadt nicht rechtzeitig warnte und damit ihre Fürsorgepflicht verletzte. Der Klage wurde vom Bundesverwaltungsgericht stattgegeben – heute hat Dresden 99 Sirenen und hofft, diese nie für eine Hochwasserkatastrophe zu benötigen. PSH

Foto: pixello.de, Jürgen Treiber



Die SB-Waschanlage vor Ihrer Haustür in RÖSRATH direkt an der Auffahrt zur A3 nach Köln

SIE für SICH:

Individuelle SB-Fahrzeugwäsche

WIR für SIE:

Professionelle Fahrzeugaufbereitung

Täglich für Sie geöffnet von

6 bis 22 Uhr

Telefon 0 22 05 90 68 88



MÄRZ



KÖLNKULTUR

QUER DURCH KÖLLE

Musikalisch schlendern Ingrid Ittel-Fernau, Monika Kampmann und Klaus Greschok durch Köln. Bekannte und nicht so bekannte Kölner Plätze und Straßen werden durch das Trio am **21. März** im Bürgerforum Bergischer Hof musikalisch liebevoll betrachtet.

Die Rösrather Liedermacherin Monika Kampmann und ihre Bühnenpartnerin Ingrid Ittel-Fernau führen auch durch ein Stück Zeitgeschichte. Leedcher un Verzällcher von Menschen, die uns was zu sagen haben ... Lück vun Kölle un nit nur ...

JAZZ IN DER KIRCHE

TRIO LEMKE-NENDZA-HILLMANN

Christoph Hillmann, seit rund 10 Jahren als Drummer und Percussionist eine feste Größe in der deutschen Jazzlandschaft, ist Mitglied etablierter Projekte wie Norbert Steins Patamastes, Angelika Niesciers Sublim, dem André Nendza Quartett und A.tronic.

Mit seinen Kollegen André Nendza am Bass und Johannes Lemke, Saxophon, bildet er ein Ensemble, in dem das Spiel mit musikalischen Details besonders intensiv und transparent umgesetzt wird. Dabei kommen auch Spezialitäten wie das Spiel auf persischen



und arabischen Trommeln, auf der Tonvase Uda und der Kalimba zum Einsatz.

Eine neue CD »tria lingwo« ist bereits eingespielt. Im Frühjahr wird sie bei Jazzsick Records erscheinen.

Das Konzert am **14. März** in der Evangelischen Versöhnungskirche Rösraith ist ein absoluter Leckerbissen für Jazzfreunde und wird veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem »Verein zur Förderung der Kirchenmusik«. Der Eintritt ist frei, um eine kleine Spende im Rahmen der Kollekte wird gebeten.

8.3. Warum ich Christ bin. Fortsetzung vom 22. Februar. Augustinushaus, Hauptstraße 70. Beginn 20 Uhr. Veranstalter und Info: Kolpingsfamilie Rösraith, Martin Grün ☎ 895838.



9.3. Klavierfestival. Young Professionals. An drei Abenden präsentieren sich jeweils drei junge talentierte Pianisten. Bürgerforum Bergischer Hof, Hoffnungsthal. Beginn 19.30 Uhr. Eintritt 12 €, Fördermitglieder 8 €, Jugendliche 5 €. Veranstalter: Kulturverein Schloss Eulenbroich ☎ 907320.

12.3. Klavierfestival. Abschlusskonzert der Young Professionals. Bürgerforum Bergischer Hof. Beginn 19.30 Uhr. Eintritt 12 €, Fördermitglieder 8 €, Jugendliche 5 €. Veranstalter: Kulturverein Schloss Eulenbroich ☎ 907320.

13.3. Ausbildungsbörse. Für Schulabsolventen. 16 Aussteller stellen sich vor. Aula Freiherr-vom-Stein-

Schulzentrum. Organisiert durch die Hauptschule. Siehe auch Seite 14. Info: Hedi De Simone ☎ 1236, Hauptschule@roesraith.de.

14.3. Kick and Help Turnier. Organisiert durch das JUZE zur Finanzierung eines »Bauwagens«. Von 11 bis 17 Uhr in der Turnhalle des Freiherr-vom-Stein Schulzentrums. Siehe auch Seite 17. Info: Holger Wondratschek ☎ 8099453.

Fotos: PR (3); Sascha Praet (1); panthermedia (1); Eilif Kamdemir; RÖSRATHerleben (1)



Raumausstattung Frank Breuer

Meisterbetrieb seit 1962 in Rösraith

- Polsterei
- Gardinen & Dekorationen
- Teppichböden
- Matratzen
- Sonnenschutz
- Markisen
- Insektenschutz

Frank Breuer
Goethestraße 3
51503 Rösraith
Telefon 02205 12 94



LAZLO
HAIR FASHION

*Es ist schön,
schön zu sein!*

14.3. Jazz in der Kirche. Mit dem Trio Lemke-Nendza-Hillmann. Evangelische Versöhnungskirche Rösrath. Beginn 18 Uhr. Eintritt frei. Kollekte. Veranstalter und Info: Evangelische Gemeinde Volberg-Forsbach-Rösrath Doris Röskenbleck ☎ 6717.

18.3. Klassik im Wöllner-Stift. Konzert von »Live Music Now«, einer von Yehudi Menuhin 1977 gegründeten Stiftung. Gespielt werden Werke unter anderem von Robert Schumann und W. A. Mozart. Beginn 15 Uhr. Eintritt ist frei, Kollekte. Info: Wöllner-Stift, Bernd Bobisch ☎ 804850.

20.3. Frühjahrsputz. Freiwillige vor! Wer macht mit bei der Abfallbeseitigung? Von 9.30 bis 12.30 Uhr. Anschließend lädt unser Bürgermeister die Aktiven zu Suppe und Kölsch ein. Info: Stadtverwaltung, Michael Gräf ☎ 802404.

20.3. Kir Lesung. Stephanuskapelle, Stephansheide, Pestalozziweg 77. Veranstalter und Info: Detlev Weigand ☎ 85093.

21.3. Quer durch Kölle. Mit Monika Kampmann, Ingrid Ittel-Fernau und Klaus Greschok. Bürgerforum Bergischer Hof, Hoffnungsthal. Beginn jeweils 11 und 17 Uhr. Eintritt: 12 €, Vereinsmitglieder 10 €, Kinder 5 €. Veranstalter und Info: Kulturverein Schloss Eulenbroich ☎ 907320, Ingrid Ittel-Fernau ☎ 84867.

21.3. Mittfastenkonzernt. Mit dem Sülztaler Blasorchester Rösrath. Aula Freiherr-vom-Stein-Schulzentrum. Beginn 17 Uhr. Eintritt 9 €. Für Jugendliche unter 18 Eintritt frei. Info: Günther Kursawe ☎ 83625, www.suelztaler-blasorchester.de. Eintrittskarten bei allen Mitgliedern, Schreibwaren Ahlberg und an der Abendkasse.

22.3. Blutspendetermin. Evangelisches Gemeindezentrum Forsbach Bensberger Straße 238. Spenderpass und Personalausweis bitte mitbringen. 16 bis 19.30 Uhr Info: DRK Rösrath, Maria Fiebelkorn ☎ 02206 83576.

24.3. Familienzentrum Hoffnungsthal. »Kriegt ein Hund im Himmel Flügel« Wie antworten, wenn Kinder dem Tod begegnen? Mit Pfarrer Thomas Rusch. Evangelische Kindertagesstätte Volberg. Info: ☎ 90100827. www.familienzentrum-hoffnungsthal.de

KLASSIK IM WÖLLNER-STIFT LIVE MUSIC NOW

Dem großen Geigenvirtuosen, Weltbürger und Humanisten Yehudi Menuhin ging es mit der von ihm gegründeten Stiftung darum, allen Menschen »die Klassik« nahezubringen. Für ihn war Musik nicht nur Kunst, sondern auch ein Beitrag zu einer besseren Gesellschaft. Im Rahmen von Live Music Now spielen die Pianistin Daria Tschaikowskaja und die Klarinetistin Gil Shaked am **18. März** im Wöllner-Stift Werke unter anderem von Mozart, Schumann und Tschaikowsky.

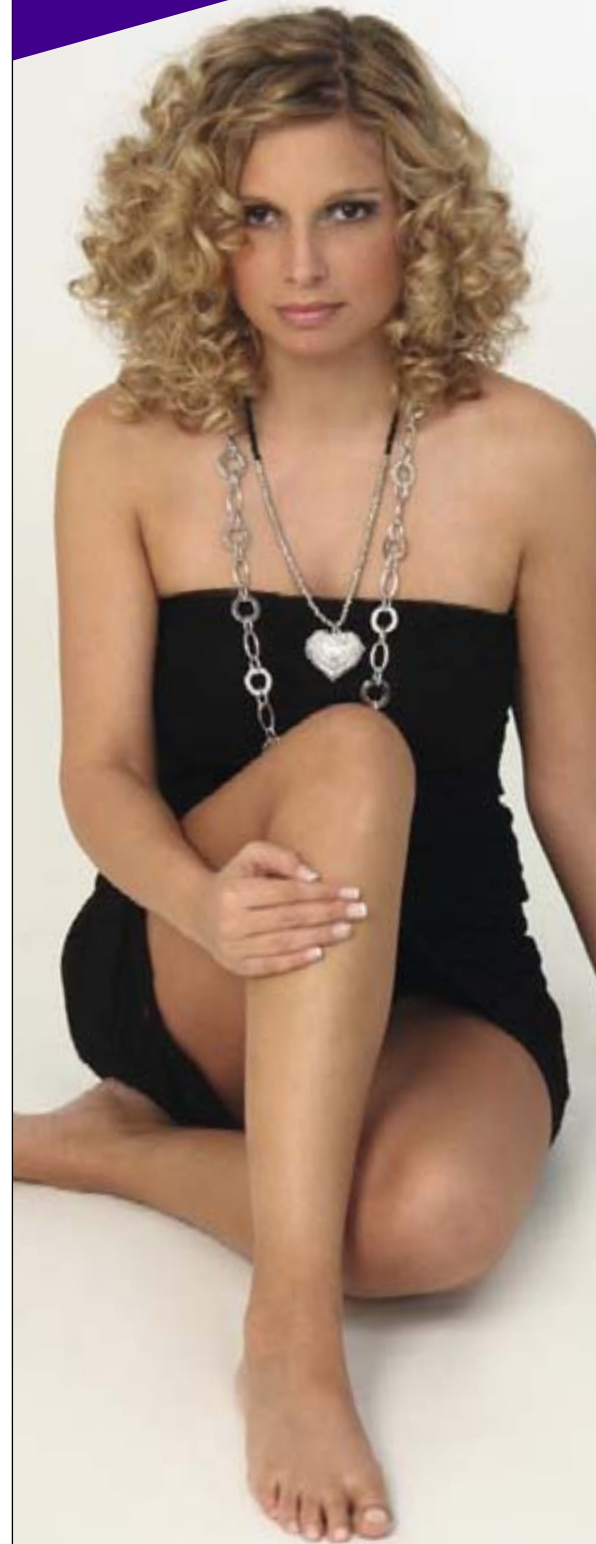
SÜLTALER BLASORCHESTER MITTFASTENKONZERT

Das 1956 gegründete Orchester, seit 4 Jahren unter der musikalischen Leitung des Dirigenten Marcus Kanzler, hat sich zu einem modernen Klangkörper mit derzeit 30 Musikern entwickelt. Das Repertoire reicht von Polka und Marsch über klassische Ouvertüren, Opern und Operetten bis hin zu Musicalmelodien und moderner Popmusik.



Traditionell findet das diesjährige Mittfastenkonzernt am **21. März** in der Aula des Freiherr-vom-Stein-Schulzentrums statt.

Der Begriff Mittfastenkonzernt bezieht sich auf den Termin des Konzertes – in der Mitte der Fastenzeit. Den Auftakt macht das Jugendblasorchester, die Nachwuchsschmiede des SBO. Mitmachen kann jeder, der ein Blasinstrument oder Schlagzeug spielt. Interesse geweckt? Zum Besuch der Proben wird herzlich eingeladen. Montags in der Aula Freiherr-vom-Stein-Schulzentrum.



Bahnhofstraße 11a Hauptstraße 99
51503 Rösrath Hoffnungsthal 51797 Lohmar
☎ 02205 66 50 ☎ 02246 6766

www.lazlohairfashion.de

Foto-Studio B · www.foto-studio-b.de



APRIL

WILLIBERT PAUELS

DAS HIMMLISCHE LACHEN

Seit 2007 ist Willibert Pauels hauptberuflich Kabarettist, Büfienredner, Karnevalist und nebenberuflich Diakon. Viele meinen deshalb, er hätte den Diakonenberuf »auf Eis« gelegt – das stimmt natürlich nicht! Willibert ist nach wie vor mit Leib und Seele katholischer Diakon in seiner Heimatgemeinde St. Nikolaus Wipperfürth und den sieben umliegenden Dörfern. Der Unterschied ist nur: Er ist als Diakon nicht mehr dienstverpflichtet, sondern übt diesen Beruf auf Anfrage aus. Am **23. April** erklärt er seinen Fans in der Aula, warum Lachen ein Fenster des Himmels ist.



RUND UM KÖLN

SCHNELLER ALS DER OSTERHASE

Diesmal wird die 94. Auflage des rheinischen Radklassikers am Ostermontag, den **5. April** in Gummersbach gestartet. Die anspruchsvolle Strecke lockt mit ihren kulturell und wirtschaftlich bedeutenden Ortschaften und wird wieder vom Westdeutschen Rundfunk übertragen. Doch nicht nur die Profis sind gefordert. Den sogenannten Jedermännern werden zwei unterschiedliche – 70 und 110 Kilometer lange – im Kölner Rheinauhafen gestartete Rennen angeboten.

Die Rössrath können das Rennen wieder auf dem Hofferhof bei Bauer Kalli hautnah miterleben. An diesem paradiesischen Ort, wo Korn, Milch und Honig fließen, lässt man die Pedaleure bei Bratwurst und Kölsch an sich vorbeiziehen.

3.4. Uraufführung. Im Rahmen seines 4. Chorprojekts stellt der Dirigent Burkhard Peterson seine Komposition einer neuen Messe erstmalig dem Rössrath Publikum vor. Oster Samstag in der Kirche zur Heiligen Familie in Kleineichen. Beginn 21 Uhr. Info: Michael Peter ☎ 1477. Siehe auch Artikel auf Seite 38.

5.4. Emmausgang. Wie jeden Ostermontag früh um 7 Uhr wird vom Augustinus Haus nach Kleineichen gewandert. Nach einem gemeinsamen Frühstück kann der Gottesdienst besucht werden. Veranstalter und Info: Kolpingsfamilie Rössrath, Martin Grün ☎ 895838.

5.4. Rund um Köln. Das Traditionsrundrennen am Ostermontag durch das Bergische Land wird wieder Tausende von Radsportfans an die Strecke locken. Info: www.rundumkoeln.de

9.4. Wie leben Kinder in Afrika. Kinderprogramm mit den Kinder-

tagesstätten Purzelbaum und Sonnenstrahl. Der Kulturverein Schloss Eulenbroich lädt zu einem Treffen mit dem Autor Simak Büchel ein, der von Kindern aus Afrika erzählt. Die erzählte Geschichte wird im Mitmach-Theater weiterentwickelt. Für Kinder von 5 bis 10 Jahren. Von 10 bis 15 Uhr im Kindergarten Purzelbaum, Rotdornallee. Info: Kulturverein Schloss Eulenbroich ☎ 907320, Ingrid Ittel-Fernau ☎ 84867.

17.4. und 18.4. Träume brauchen Räume. Zehn Rössrath Handwerksbetriebe präsentieren ihre Arbeit. Hauptstraße 208, Hoffnungsthal auf dem Gelände der Firma Wielpütz. Jeweils von 11 bis 18 Uhr. Siehe auch Seiten 36 und 37. Info: Ulla Wielpütz ☎ 1794 und Steffen Lindner ☎ 81133.

17.4. bis 18.4. Konflikt- und Aggressionsstraining. Für Jungen von 12 bis 14 Jahren. 10 bis 16 Uhr. Den Eltern wird ein infor-

Fotos: pantheimedia (2), Regina Herrmann, Dominique Vitrot; PR (4)



Mobilität - Genuss - Service

Im "roten Haus" am Bahnhof Overath für Sie da:

- DB und VRS-Fahrkarten
- Kaffee, Tee, Saft und Snacks
- Tabakwaren
- Veranstaltungstickets Overath
- Vermietung von LKW bis 7,5 t.

Bahnhofplatz 3
Tel.: 02206 6084499

RK-ServiceStation

Mo. - Fr.: 6:00 - 18:00 Uhr
Sa.: 7:00 - 14:00 Uhr

melles Gespräch angeboten. Anmeldung und Info: Kolpingsfamilie Rösra-
th, Ute Maria Böttger ☎ 908674 oder kol-
pingjugend@kath-roe.de

19.4. Die Thomas-Christen. Pater Jo-
seph Vadakekkara erzählt über das
Christentum in seinem Heimatland In-
dien. Augustinus Haus, Hauptstr. 70,
Rösra-
th, 20 Uhr. Veranstalter und Info: Kol-
pingsfamilie Rösra-
th, Martin Grün ☎ 895838.

23.4. Das himmlische Lachen. Ein himmli-
scher Abend mit dem Bergischen Jung Willi-
bert Pauels. Aula des Freiherr-vom-Stein-
Schulzentrums. Beginn 19.30 Uhr. Eintritt: 10 €
Jugendliche 8 €. Veranstalter und Info: Kul-
turverein Schloss Eulenbroich ☎ 907320, In-
grid Iffel-Fernau ☎ 84867.

24. und 25.4. Selbstsicherheitstraining. Für
Mädchen von 11 bis 13 Jahren. Von 10 bis
16 Uhr. Ein Elterngespräch findet am Don-
nerstag, 22.4. statt. Anmeldung und Info: Kol-
pingsfamilie Rösra-
th, Ute Maria Böttger
☎ 908674 oder kolpingjugend@kath-
roe.de.

24.4. und 25.4. Sounds like heaven. Ein
Gospelkonzert mit dem Gospelchor Vol-
berg und den Young Voices. Evangelische
Kirche Volberg am 24.4. und am 25.4. in
der Evangelischen Versöhnungskirche Rös-
ra-
th. Beginn jeweils 18 Uhr. Info: Doris Rös-
kenbleck ☎ 6717, Eintritt: 5 €, ermäßigt
3 €. Karten ab Ende März an den bekann-
ten Vorverkaufsstellen.

24.4. Erinnerungen an das alte Russland.
Konzert mit dem Ural Kosaken Chor und dem
Frauenchor Forsbach. Aula Freiherr-vom-
Stein-Schule. Beginn 20 Uhr. Info: Frauenchor
Forsbach, Margret Symann ☎ 6188.



25.4. Frühlingsfest. Rösra-
th läutet den Früh-
ling ein. Von 12 bis 17 Uhr kann nach Her-
zenslust gekauft werden. Veranstaltet von
»Gemeinsam für Rösra-
th«, Info: Manuela
Klapsing ☎ 86427.

25.4. Trödelmarkt. In Hoffnungsthal auf
dem Veurneplatz. Info: Marianne Potzelt
☎ 6477.

30.4. Blutspendetermin. TVH-Jugendheim,
Bergesen 11, Hoffnungsthal. 16 bis 19 Uhr.
Spenderpass und Personalausweis bitte mit-
bringen. Info: DRK Rösra-
th, Maria Fiebelkorn,
☎ 02206 83576.

30.4. Maikirmes. In Hoffnungsthal auf dem
Veurneplatz. Info: Ortsring Hoffnungsthal, Ute
Wendeler ☎ 4684.



GOSPELKONZERT IN RÖSRATH SOUNDS LIKE HEAVEN

Der Gospelchor Volberg unter der Lei-
tung der Kantorin Doris Röskenbleck
lädt am **24. und 25. April** wieder zu ei-
nem besonderen Gosepevent ein.
Neben dem jungen Nachwuchschor
der Kirchengemeinde Young Voices
und Solisten aus beiden Chören wirken
in der Band Michael Falk und Niklas
Stade, Studenten der Kölner Musik-
hochschule, sowie die Musiker Andre-
as Wegeleben und Jens Neufang aus
Rösra-
th mit.

Als besondere Gäste sind der Jazz-
und Soulsänger Don Abi und der Gi-
tarrist Manjao Fati dabei. Der aus Ni-
geria stammende und heute in Köln
lebende Don Abi nahm 2007 seine
erste CD mit dem Titel »No philoso-
phy« mit einem Mix aus ruhigem Soul
über Reggae bis zum funkigen Rock
auf. In Rösra-
th wird er von Manjao Fa-
ti auf der Gitarre begleitet.

FRAUENCHOR FORSBACH RUSSISCHE LIEDER

Über 85 Jahre Musikgeschichte hat der
weltweit älteste Kosakenchor erlebt.
Nach diversen Umbesetzungen führt
seit 2006 Wladimir Koslovskij seinen re-
lativ jungen Chor wieder von einem Er-
folg zum nächsten. Auf ihrer Europa-
tournee gastiert der Ural Kosaken Chor
mit »Liedern der Russischen Seele« am
24. April zusammen mit dem Frau-
enchor Forsbach in der Aula des Freiherr-
vom-Stein-Schulzentrums.

TRÖDELMARKT STÖBERN IN HOFFUNGSTHAL

Stöbern, feilschen und kaufen auf ei-
nem echten Trödelmarkt macht mehr
Spaß, als im Internet zu
steigern. Nach dem Kauf
trägt man glücklich und
zufrieden sein Schätzchen
nach Hause. Am **25. April**
auf dem Veurneplatz war-
ten wieder zahlreiche Tröd-
ler auf kauflustiges Publi-
kum.

Frühlingserwachen



Weil Sie es
sind....

Der Profitag bei
CSCoiffeur

am Sonntag, den 25. April
Hauptstr. 245
Rösra-
th-Hoffnungsthal

Waschen, Schneiden, Föhnen,
Make-up durch professionelle
Visagistin sowie ein Vorher-
Nachher-Portrait durch einen
Profifotograf

49 €

Mit Färben oder
Strähnchen

69 €

Anmeldung unter: 02205 / 920 621





MAI

RÖSRATH erleben

MAIKIRMES IN HOFFUNGSTHAL DIE SÜLZ RUFT

Wenn tapfere Seeleute nach monatelangem harten Training bei völliger Askese ein fröhliches »In meiner Badewanne bin ich Kapitän ...« durch Hoffnungsthal schmettern, dann ist ein beinharder Wettkampf der Besten auf der Sülz angesagt. Am Sonntag, den **2. Mai** werden die in der Regel stromlinienförmigen Sportgeräte zu Wasser gelassen und gepaddelt, was das Zeug hält. An den Ufern des reißenden Stromes sind wohl gesinnte Zuschauer aufgerufen, mit ausreichend großen Grasbüscheln die tapferen Kapitäne zu »befeuern«.

Das legendäre Badewannenrennen ist unstrittig der Höhepunkt der Hoffungsthaler Maikirmes, die auf dem Veurneplatz am Freitag, den 30. April beginnt und bis Montag Jung und Alt, Klein und Groß in seinen Bann zieht.



RÖSRATHKLASSIK KLAVIERKONZERT MIT DEM MAYDUO

Der gebürtige Litauer Mark-Dominik Kantorovic und der in Köln geborene Yuhao Guo gründeten ihr Klavierduo 2005 in Köln. An der Musikhochschule Köln findet man sie im Ausbildungszentrum für Hochbegabte, dem »Pre-College-Cologne«. Sie erspielten sich bereits zahlreiche Preise, so unter anderem den Klassikerpreis 2009 der Stadt Münster und des WDR.



Der Kölner Stadt-Anzeiger berichtete am 7. September 2009: »Mit der Sonate für zwei Klaviere Dur KV 448 von Wolfgang Amadeus Mozart eröffneten die beiden Nachwuchskünstler das atemberaubende Konzert. Mal leicht und unbeschwert, mal markant und von ausgeprägter Virtuosität erklang das Spiel der beiden.«

Das Konzert am **5. Mai** findet im Bürgerforum mit Werken von Mozart, Rachmaninow, Gershwin und einer Eigenkomposition statt.

Bis 3.5. Maikirmes. In Hoffnungsthal auf dem Veurneplatz. Info: Ortsring Hoffnungsthal, Ute Wendeler ☎ 4684.

1.5. Pflanzentauschbörse. Zum 20. Mal von Elmar Mai organisiert. Diesmal tauschen engagierte Pflanzenliebhaber ihre grünen Schätzchen auf dem Schulhof der Gemeinschaftsgrundschule Rösrath, Sandweg. 13 bis 15 Uhr. Siehe auch Seite 29. Info: Elmar Mai ☎ 1448.

2.5. Badewannenrennen. Wagemutige und fitte Rösrather messen auf der Sülz ihre Kräfte. Info: Ortsring Hoffnungsthal, Ute Wendeler ☎ 4684.

5.5. RösrathKlassik. Klavierkonzert mit dem MayDuo auf zwei Flügeln. Mark Kantorovic und Yuhao Guo. Bürgerforum Hoffnungsthal. Beginn 19.30 Uhr. Eintritt 10 €, Fördermitglieder 8 €, Jugendliche 5 €. Veranstalter und Info: Kulturverein Schloss Eulenbroich ☎ 907320, Ingrid Iffel-Fernau ☎ 84867.

7.5. bis 16.5. Ausstellung KIR-ART. In der Stephanuskapelle, Pestalozziweg 77, Rösrath. Beginn der Vernissage 19.30 Uhr. Siehe auch Seite 9. Veranstalter und Info: KIR - Künstler in Rösrath. Detlev Weigand ☎ 85093.

8.5. Wandern. In der Wahner Heide mit der Kolpingsfamilie. Für Kinder im Grundschulalter mit Eltern und Freunden. Kostenbeitrag für Führung 6 €. Für Verpflegung und Getränke bitte selbst sorgen. Treffpunkt ist um 10 Uhr auf dem Parkplatz Busenberg. Anmeldung und

Fotos: RÖSRATHerleben (2), PR (2); panthermedia (1), Dominique Cerveaux



**Dipl.-Ing.
LÜTZ
GmbH**

Sachverständigenbüro

Hauptstr. 141
51503 Rösrath
Tel. 0 22 05 / 92 91 0

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr.: 8.00 - 16.30 Uhr
Sa. 9.00 - 12.00 Uhr



Sie müssen nicht mehr zum TÜV ...

... auch wir führen **Hauptuntersuchungen incl. integrierter Abgasuntersuchung sowie Änderungsabnahmen** (z.B. Felgen, Fahrwerk) durch.

www.luetz.de



Info: Kolpingsfamilie Rös Rath, Ute Maria Böttger ☎ 908674 oder kolpingjugend@kath-roe.de.

8.5. Einweihung. Das Deutsche Rote Kreuz feiert die Einweihung des neuen Standortes in der Walter-Arendt-Straße 3, Rös Rath. Beginn 16 Uhr. Info: DRK Rös Rath, Ingeborg Schmidt, ☎ 01782450931.

9.5. Kammerkonzert. Evangelische Kirche Volberg. Mit Debora Halász, Cembalo, und Franz Halász, Gitarre. Beginn 18 Uhr. Veranstalter und Info: Doris Röskenbleck ☎ 6717.

16.5. Ausstellung KIR-ART. Letzter Tag der Ausstellung in der Stephanuskapelle. Die Finissage beginnt um 14 Uhr. Veranstalter und Info: KIR - Künstler in Rös Rath, Detlev Weigand ☎ 85093.

29.5. Stadtfeuerwehrfest. Die Freiwillige Feuerwehr von Forsbach feiert und lädt die Rös Rother Bürger ein in die Feuerwache auf der Bensberger Straße. Info: Freiwillige Feuerwehr, Löschgruppe Forsbach ☎ 82995.

29.5. Kunst in der Schmiede. Beginn der Ausstellung 18 Uhr. Kunstschmiede Krämer, Bensberger Str. 21. Veranstalter und Info: Mala und Roland Krämer ☎ 84502.

30.5. Maifeier. Die Rambrücker feiern auf dem Dorfplatz. Beginn 18 Uhr. Veranstalter und Info: Heimatverein Rambrücken, Heinz Schulze ☎ 01714664454.

31.5. Blutspendetermin. Evangelisches Gemeindezentrum, Hauptstr. 16, Rös Rath. 16 bis 19.30 Uhr. Spenderpass und Personalausweis bitte mitbringen. Veranstalter und Info: DRK Rös Rath, Maria Fiebelkom ☎ 02206 83576.



EVANGELISCHE KIRCHE VOLBERG KAMMERKONZERT MIT DEM DUO HALÁSZ

Die aus Brasilien stammende Pianistin und Cembalistin Debora Halász und ihr Mann Franz Halász leben in Hoffnungsthal. Franz Halász lehrt als Professor für Gitarre in Nürnberg. Das Duo konzertiert weltweit und wird von der internationalen Presse als ein »aufregendes Team von großartigen Künstlern glänzender Virtuosität« (American Record Guide) gefeiert.

Für ihr erstes Konzert in Rös Rath am **9. Mai** haben die Künstler ein internationales Programm vorbereitet. Gespielt werden unter anderem Werke von Johann Sebastian Bach, Arcangelo Corelli, Manuel Maria Ponce und Alberto Ginastera.

Da der Förderverein für Kirchenmusik auch dieses Konzert fördert, kann es ohne festen Eintritt mit der Bitte um eine Spende am Ausgang angeboten werden.



FREIWILLIGE FEUERWEHR STADTFEUERWEHRFEST IN FORSBACH

Off genug ist die ganze Familie, zumindest der männliche Teil vom Feuerwehrbazillus befallen. Früher der Großvater, dann der Vater, jetzt der Sohn engagieren sich ehrenamtlich bei der Freiwilligen Feuerwehr. Freiwillig und selbstlos setzen sie ihre Freizeit, ihre Kraft und oft genug ihre Gesundheit und ihr Leben für uns Bürger ein. Zurzeit sind in Rös Rath 130 Frauen und Männer in der Feuerwehr und 23 in der Jugendfeuerwehr aktiv. Bekanntlich weiß die Feuerwehr auch zu feiern. Und das wird am **29. Mai** beim Stadtfeuerwehrfest in Forsbach unter Beweis gestellt.

WAS DENKEN SIE, WENN SIE GRÜN SEHEN?

GRÜN beruhigt.

GRÜN ist die Farbe des Frühlings und des Lebens.

Außerdem ist GRÜN ein Symbol für Frisches und Gesundes. Im GRÜN hat unser Seh Sinn seine höchste Empfindlichkeit.

GRÜN SEHEN ist lebenswichtig.

EINLADUNG ZUM SEHTEST!

Damit Sie sich jederzeit von den schönsten Farben des Frühlings inspirieren lassen können, laden wir Sie herzlich zum **AUGEN- UND BRILLENCHECK** bei uns ein.

Wir freuen uns auf Sie!

Gummersbach
OOPTIK Contactlinsen

Inh. Bernd Körber e.K.

Hauptstraße 74
51503 Rös Rath

Telefon: 02205/83171



Die rechte Schlange konnten wir uns sparen – bei der ungemütlichen Wetterlage ein schöner RÖSRATHerleben-Bonus.



BERLIN erleben



»Ja wagt denn, haben Sie einen Stadtplan oder ick«? ist die Antwort auf unsere Frage nach dem Weg. Der angesprochene Berliner freut sich über unsere verdutzten Gesichter und gibt dann bereitwillig Auskunft – typisch für die berühmte »Berliner Schnauze mit Herz«. Zunächst etwas forsch, aber dann hilfsbereit und herzlich.

Zwecks Stadterkundung folgen wir dem Tipp eines erfahrenen Berlinitouristen und nutzen die Busse der Linien 100 und 200. Zum günstigen Tarif fährt man bequem an den markanten Sehenswürdigkeiten wie Potsdamer Platz, Brandenburger Tor, Reichstag mit Regierungsviertel, Unter den Linden, Alexanderplatz, der Museumsinsel vorbei. Für die gute Aussicht empfehlen sich die Sitzplätze oben im Doppeldeckerbus. Wer

sich etwas aus der Nähe anschauen will, steigt einfach aus und setzt seine Sightseeingtour später fort.

Einen grandiosen Überblick auf die Stadt bietet die gläserne Kuppel des Reichstags. Von der Aussichtsplattform guckt man nicht nur in den Plenarsaal, sondern auch über das Regierungsviertel und über etliche markante Punkte der Hauptstadt. Hilfreich ist dabei die Führung des Audio-Guides, der für den Rundgang ausgeliehen werden kann. Die Besichtigung der Kuppel ist kostenlos, allerdings muss der Reichstagbesucher erhebliche Wartezeiten einkalkulieren.

Wir profitierten von der Unterstützung durch das Bundestagsbüro von Wolfgang Bosbach. Dank seiner freundlichen Einladung gelangten wir innerhalb kürzester Zeit ins Innere des historischen Gebäudes. Auf unterhaltsame Gespräche in der Warteschlange mit in- und ausländischen Berlinbesuchern mussten wir leider verzichten, dafür erfuhren wir im Plenarsaal so einiges über das Gebäude und seine Geschichte.

Abseits des touristischen »Pflichtprogramms« liegen die heimlichen Metropolen. Berliner Szene-



Labyrinth fürs Nachdenken – das Holocaust-Mahnmal des Architekten Peter Eisenmann.

Über zwei Stunden in der Warteschlange für Aphrodite und Eros vor dem Pergamonmuseum – haben sich gelohnt.



Perfekt restauriert wurde die Kulturbrauerei. Ehemals eine der größten Brauereien ist das riesige Areal heute Zentrum für Kultur, Cafés, Restaurants und Geschäfte am Prenzlauer Berg.

Viertel wie der Kollwitzplatz in Prenzlauer Berg, die Hackeschen Höfe in Mitte oder die Oranienstraße in Kreuzberg mit ihren Gaststätten und Galerien dürfen nicht ausgelassen werden.

Berlin pulsiert und ist ständig in »Bewegung«. Geliebt sind noch viele der gemütlichen Eckkneipen und natürlich die Currywurst. Schließlich wurde sie von einer Berliner »entdeckt«. Die beste gibt es beim Imbiss Konopke in Prenzlauer Berg und im Curry 36 in Kreuzberg und seit Kurzem ist ihr sogar ein eigenes Museum gewidmet.

Der kurze Besuch in Deutschlands Hauptstadt macht Lust auf mehr. Nicht nur auf Wurst. Man will gerne wiederkommen. Die Stadt lockt mit preiswerten Angeboten für Spontanbesucher.

Und wenn man mal nichtweiterweiß, einfach fragen. Sie wissen schon: »Ja waff denn.....«

Berliner Originale:
das Ampelmännchen und
die Currywurst.



Schön, dass man Sonne buchen kann!

Mallorca Font de Sa Cala
Beach Club Font de Sa Cala ****

Doppelzimmer, Halbpension
z.B. mit Abflug am **16.07.2010**
ab Düsseldorf

1 Woche pro Person ab
KinderFestPreis € 399

€ 774

für 1 Kind 2-12 Jahre bei 2 Vollzahlern

Türkische Riviera Beldibi-Kemer
Champion Holiday Village ****

Doppelzimmer, All Inclusive
z.B. Abflug am **26.07.2010**
ab Düsseldorf

1 Woche pro Person ab
KinderFestPreis € 379

€ 818

für 1 Kind 2-12 Jahre bei 2 Vollzahlern

Costa de la Luz Novo Sancti Petri
Hipotels Barrosa Garden ****

Doppelzimmer, Halbpension
z.B. Abflug am **19.07.2010**
ab Düsseldorf

1 Woche pro Person ab
KinderFestPreis € 329

€ 998

für 1 Kind 2-6 Jahre bei 2 Vollzahlern

Menorca Son Xoriguer
Grupotel Club Turquesa Mar ****

Appartement, All Inclusive
z.B. Abflug am **18.07.2010**
ab Düsseldorf

1 Woche pro Person ab
KinderFestPreis € 299

€ 1011

für 1 Kind 2-6 Jahre bei 2 Vollzahlern



Sie haben es sich verdient.

Beratung und Buchung bei uns im TUI Reisebüro.

Buchung und Beratung nur bei uns!

BRock Reisebüro

www.brock-reisen.de GmbH

Hauptstraße 23-25

51503 Rösraht

Telefon 02205 927 20

Hauptstraße 244

51503 Rösraht

Hoffnungsthal

Telefon 02205 924 70

Wir sind Ihr Partner für alle Reisen!



Kroatien – Kleines Land mit großen Gegensätzen

Malerische Buchten, fangfrischer Fisch direkt am Hafen in einer der vielen Ortschaften, in denen Geschichte bis heute lebendig ist. Hunderte von Inseln, eingebettet in tiefblaues Wasser. Kroatien, das ist die Adria pur.

Wer zum ersten Mal nach Kroatien kommt, wird überrascht sein, welche Vielseitigkeit, Schönheit und Gastfreundschaft ihn erwartet. Das Wechselspiel völlig unterschiedlicher Landschaftsbilder verleiht dem Urlaubsziel eine seltene Ausstrahlung. In einem der kleinsten Länder Europas liegen Meer, bewaldete Berge und fruchtbare Ebenen dicht beisammen. Und das alles nur wenige Autostunden vom Zentrum Europas entfernt.

Die Adria als Hauptziel deutscher Touristen ist im kroatischen Teil erstaunlich wenig verbaut und auch das Landesinnere ist mit den Wäldern und Karstflüssen von Lika, den Plitwitzer Seen, den Kornkammern Sloweniens und den malerischen Hügeln im Hrvatsko zagorje sehr reizvoll.

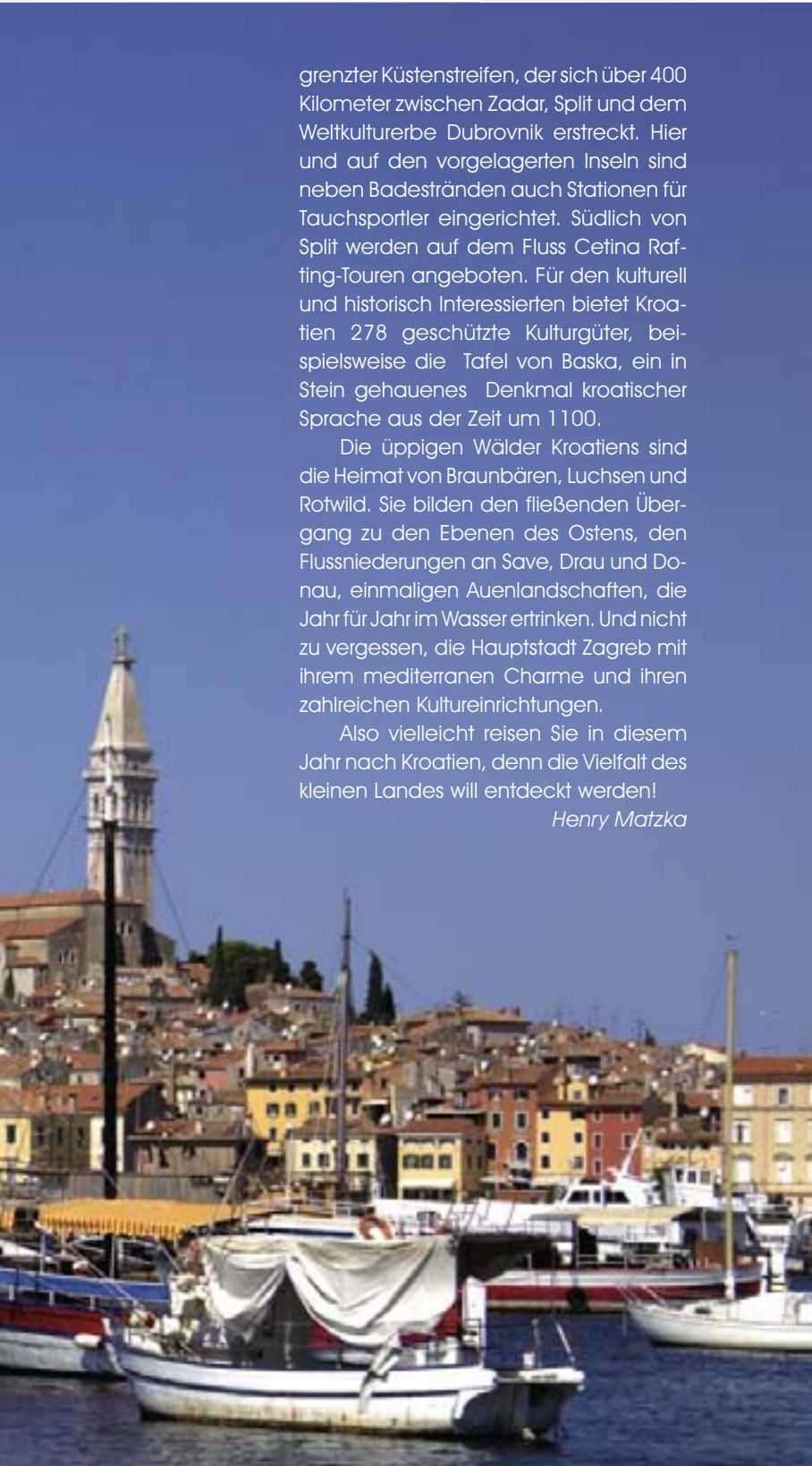
Die Halbinsel Istrien an der slowenischen Grenze liegt nur einen Katzensprung vom italienischen Triest entfernt. Hier herrscht ganzjährig ein angenehmes Klima und die Badesaison dauert fast fünf Monate.

Schon im alten Jugoslawien war Kroatien eins der beliebtesten Reiseziele deutscher Urlauber. Zahlreiche Inseln und Buchten bieten ideale Möglichkeiten für Wassersportler. Die Kvarner Bucht mit den Inseln Krk, Pag oder Rab und zahlreichen Stränden und Ferienorten lockt vor allem Segler an. Für Naturbegeisterte bieten sich im Kvarner Hinterland vielfältige Möglichkeiten zum Klettern und Wandern, unter anderem im größten Naturpark Kroatiens, dem Velebit.

Obwohl der touristische Standard in Kroatien bereits seit langen Jahren auf einem hohen Niveau ist, sind die Preise moderat. So können Besucher dank der gut ausgebauten Infrastruktur alle Annehmlichkeiten eines Adria-Urlaubs deutlich günstiger genießen als in vergleichbaren italienischen oder französischen Badeorten.

Dies gilt auch für den Süden. Dalmatien ist ein schmaler, von steilen Bergen und dem Mittelmeer be-





grenzter Küstenstreifen, der sich über 400 Kilometer zwischen Zadar, Split und dem Weltkulturerbe Dubrovnik erstreckt. Hier und auf den vorgelagerten Inseln sind neben Badestränden auch Stationen für Tauchsportler eingerichtet. Südlich von Split werden auf dem Fluss Cetina Rafting-Touren angeboten. Für den kulturell und historisch Interessierten bietet Kroatien 278 geschützte Kulturgüter, beispielsweise die Tafel von Baska, ein in Stein gehauenes Denkmal kroatischer Sprache aus der Zeit um 1100.

Die üppigen Wälder Kroatiens sind die Heimat von Braunbären, Luchsen und Rotwild. Sie bilden den fließenden Übergang zu den Ebenen des Ostens, den Flussniederungen an Save, Drau und Donau, einmaligen Auenlandschaften, die Jahr für Jahr im Wasser ertrinken. Und nicht zu vergessen, die Hauptstadt Zagreb mit ihrem mediterranen Charme und ihren zahlreichen Kultureinrichtungen.

Also vielleicht reisen Sie in diesem Jahr nach Kroatien, denn die Vielfalt des kleinen Landes will entdeckt werden!

Henry Matzka

Fotos: panthermedia, Miroslav Beneda (1), Uwe Jahn (1), Robert Martinek (1), Liane Mattisch (3)

Begleitete Gruppenreise

KROATIEN



Ideal für SINGLES und PAARE!

18.09.2010 – 02.10.2010

Gutes 4-Sterne-Hotel
an der sonnigen Küste der Mitteladria!

Leistungen:

- Flug ab/bis Köln
- Reiseleitung ab/bis Flughafen Köln
- Hotel Olympia**** in Vodice
- Verpflegung: Halbpension
- Ausflüge vor Ort buchbar
- Reiseveranstalter: TUI Deutschland

Einzelzimmer ohne Zuschlag!

Doppelzimmer,
Dusche, WC, Balkon, Klimaanlage, Meerseite
Preis pro Person 1130,- EUR

Doppelzimmer als Einzelzimmer,
Dusche, WC, Balkon, Klimaanlage, Meerseite
Preis pro Person 1130,- EUR

Doppelzimmer als Einzelzimmer,
Dusche, WC, Balkon, Klimaanlage
Preis pro Person 1074,- EUR

Angebot vorbehaltlich Zwischenverkauf!

**Jetzt buchen
und noch den Frühbuchepreis sichern!**

Buchung und Beratung nur bei uns!

BROCK Reisebüro

www.brock-reisen.de GmbH

Hauptstraße 23-25
51503 Rösrath
Telefon 02205 927 20

Hauptstraße 244
51503 Rösrath
Hoffnungsthal
Telefon 02205 92470

Wir sind Ihr Partner für alle Reisen!

ZUM SCHLUSS



Pünktlich zum Frühlingsbeginn geht am 20. März die neu gestaltete Internetseite von RÖSRATHerleben an den Start.



DIE SOMMERAUSGABE ERSCHEINT IM JUNI

RÖSRATH
erleben

IMPRESSUM

Bauer & Thöming Verlag GbR
Lüghäuser Straße 81, 51503 Rösrath

Redaktion
Harald Bauer, bauer.harald@roesratherleben.de
Elke Thöming, thoeming.elke@roesratherleben.de
Telefon 02205 896151, Fax 02205 896590

Anzeigenberatung
Telefon 02205 896151
Mobil 0173 5123822
Fax 02205 896590
info@roesratherleben.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe
Alexander Haas, Henry Matzka,
Hans-Jürgen Nawin, Ramona Reudenbach
Petra Stoll-Hennen, Sigrun Stroncik

Grafik & Produktion. Elke Thöming
thoeming.elke@roesratherleben.de

Auflage. 10000
Druck. Broermann Offset-Druck, Troisdorf
Datenanlieferung. Vorzugsweise druckfertige PDF/X-3-Dateien. Bitte beachten Sie, dass sämtliche für das Dokument benötigten Schriften und Original-Bilddaten enthalten sind. Farben müssen in CMYK-Prozess-Farben deklariert sein (kein RGB). Sonderfarben bedürfen vorab einer besonderen Vereinbarung. Nur bei Lieferung einwandfreier Daten und Vorlage eines Proofs übernehmen wir die Gewähr für Format, Text und Farbigkeit. Ansonsten können wir für Abweichungen keinerlei Haftung übernehmen.

Haftung. Für den Inhalt der Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Eine Haftung für die Richtigkeit von Veröffentlichungen können Redaktion und Verlag trotz sorgfältiger Prüfung nicht übernehmen. Die Urheberrechte für von uns gestaltete Anzeigen, Fotos, Entwürfe, Berichte sowie an der gesamten grafischen Gestaltung liegen beim Verlag. Eine Veröffentlichung ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlags, auch in Teilen, nicht gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Unterlagen kann keine Gewähr übernommen werden. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Verlags.



Seit 135 Jahren Ihr Energieversorger aus der Region.

Wo immer in Köln jemand Licht anmacht, in Pulheim duscht oder in Rösraath die Heizung aufdreht: Wir sind dabei. Seit 135 Jahren belie-

fern wir die Region zuverlässig mit Strom, Erdgas, Wasser und Wärme. Mehr über uns und unsere Energie: www.da-simmer-dabei.de

Da simmer dabei.



Neue Wohnideen beim Größten...*

* Das umsatzgrößte Einrichtungshaus um Köln/Bonn



Täglich bis 20 Uhr geöffnet,
donnerstags bis 22 Uhr!

Rösrather
Möbelzentrum
JETZT ZUM **GRÖSSTEN** UM KÖLN/BONN



51503 Rösrath, Auf der Grefenfurth 5, im Königsforst, Tel. 0 22 05 / 73 - 0